

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Neue Testament Unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi ...

Luther, Martin

Saltzwedel, 1723

VD18 13174975

Evangelium S. Marci.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191678

beben. Denn der engel des HERRN kam vom himmel herab, trat hinzu, und wälzte den ein von der thür, und sagte sich darauf.

3. Und seine gestalt war wie der blis, und sein kleid weiß als der schnee.

4. Die hütler aber erschrocken vor furcht, und wurden als wären sie todt.

5. Aber der engel antwortete, und sprach zu den weibern: Fürchtet euch nicht, ich weiß, daß ihr IESUM den gezeugigten suchet.

6. Er ist nicht hie, er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommet her, und sehet die stätte, da der HERR gelegen hat.

7. Und gehet eilend hin, und saget es seinen jüngern, daß er auferstanden sey von den todtten. Und siehe, er wird vor euch hingehen in Galiläam, da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

8. Und sie gingen eilend zum grabe hinaus, mit furcht und großer freude, und ließen, daß sie es seinen jüngern verkündigten.

9. Und da sie gingen, seinen jüngern zu verkündigen, siehe, da begegnete ihnen IESUS, und sprach: Seyd gegrüßet. Und sie traten zu ihm, und alle vöcker, und taufet sie im griffen an seine füße, und fielen vor ihm nieder.

10. Da sprach IESUS zu ihnen: Fürchtet euch nicht, gehet hin, und verkündiget meinen brüdern, daß sie gehen in Galiläam, daselbst werden sie mich sehen.

11. Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den hüttern in die stadt und verkündigten den hohem priestern alles, was geschehen war.

12. Und sie kamen zusammen mit den ältesten, und hielten einen rath, und gaben den kriegstnechten gelds genug.

13. Und sprachen: Saget, seine jüngern kamen des nachts, und stahlen ihn, dieweil wir schliefen.

14. Und wo es würde auskommen bey dem landpfleger, wollen Wir ihn stillen, und schassen, daß ihr sicher seyd.

15. Und sie nahmen das geld und thaten, wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine rede worden bey den Jüden, bis an den heutigen tag.

16. Aber die eilf jüngere gingen in Galiläam, auf einen berg, dahin IESUS sie beschieden hatte.

17. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; etliche aber zweifelten.

18. Und IESUS trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle gewalt im himmel und auf erden.

19. Darum* gehet hin, und lehret die nationen, und taufet sie im namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

* Marc. 16, 19.

20. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, Ich bin bey euch alle tage, bis an der welt ende.

Ende des Evangelii S. Matthäi.

Evangelium S. Marci.

Das 1. Capitel.

Johanne Amt. Predigt und wunder Jesu.

1. **D**ies ist der anfang des evangelii von IESU Christo, dem sohne Gottes,

2. Als* geschrieben steht in den propheten: Siehe, Ich sende meinen engel vor dir her, der da bereite deinen weg vor dir. * Mat. 3, 1.

3. Es* ist eine stimme eines predigers in der wüsten: Bereitet den weg des HERRN, machet seine steige richtig. * Jes. 40, 3. Mat. 3, 3. Luc. 1, 76. 6, 31. 4. Joh. 1, 6.

4. Johannes* der war in der wüsten, taufete und predigte von der taufe der buße, zur vergebung der sünden. * Mat. 3, 5.

5. Und es ging zu ihm hinaus das ganze Jüdische land, und die von Jerusalem, und ließen sich alle von ihm taufen im Jordan, und bekenneten ihre sünden.

6. Johannes aber war bekleidet mit kameels haaren, und mit einem lebernen gürtel um seine lenden, und als heuschrecken und wild honig,

7. Und predigte, und sprach: Es kömmt einer

- einer nach mir, der ist stärker denn ich, dem ich nicht gungsam bin, daß ich mich vor ihm bücke, und die riemen seiner schuhe auflöse.
8. Ich taufe euch mit wasser, aber Er wird euch mit dem heiligen Geiste taufen.
9. Und es begab sich zu derselbigen zeit, daß Jesus aus Galiläa von Nazareth kam, und * ließ sich taufen von Johanne im Jordan. * Matt. 3, 1. Luc. 3, 21.
10. Und alsbald stieg er aus dem wasser, und sahe, daß sich der himmel aufthut, und den Geist, gleichwie eine taube, herab kommen auf ihn, * Job. 1, 32.
11. Und da geschah eine stimme vom himmel: * Du bist mein lieber sohn, an dem ich wohlgefallen habe. * Matt. 3, 17.
12. Und bald trieb ihn der Geist in die wüste, * c. 4, 1. Luc. 4, 1.
13. Und war also in der wüste vierzig tage, und ward versucht von dem satan, und war, den den thieren, und die engel dienen ihm.
14. Nachdem aber Johannes beantwortet war, kam Jesus in Galiläa, und * predigte das evangelium vom reichen Gottes. * Matt. 4, 17. Luc. 4, 15.
15. Und sprach: Die zeit ist erfüllet, und das reich Gottes ist herbey kommen, thut buße, und gläubet an das evangelium.
16. Da er aber an dem Galiläischen meer ging, sahe er Simon und Andreas, seinen bruder, daß sie ihre netze ins meer warffen, denn sie waren fischer. * Matt. 4, 18. 21. Luc. 5, 9. 10.
17. Und Jesus sprach zu ihnen: Folget mir nach, * ich wil euch zu menschen-fischern machen. * Luc. 5, 1.
18. Alsobald verließen sie ihr netze, und folgten ihm nach.
19. Und da er von dannen ein wenig lief die teufel nicht reden, denn sie fürbas ging, sahe er Jacobum, den sohn Zebedi, und Johannem seinen bruder, daß sie die netze im schiffe setzten, und bald rief er ihnen.
20. Und sie ließen ihren vater Zebedäum im schiffe mit den tagelöhnern, und folgten ihm nach.
21. Und sie gingen gen Capernaum, und bald an den sabbathen ging er in die schulen, und lehrte.
22. Und sie entfasten sich über seiner lehre, denn er * lehrte gewaltiglich,
- und nicht wie die schriftgelehrten. * Matt. 7, 28. Luc. 4, 32.
23. Und es war in ihrer schule * ein mensch, besessen mit einem unsaubern geiste, der schreye, * Luc. 4, 33.
24. Und sprach: Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du bist kommen, uns zu verderben; Ich weiß, wer du bist, der Heilige Gottes.
25. Und Jesus bedrönete ihn, und sprach: Verschimme, und fahre aus von ihm.
26. Und der unsaubere geist riß ihn, und schreye laut, und fuhr aus von ihm.
27. Und sie entfasten sich alle, also, daß sie unter einander sich befragten, und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue lehre? Er gebet mit gewalt den unsaubern geistern, und sie gehorchen ihm.
28. Und sein gerücht ershall bald umher in die grenze Galiläa.
29. Und sie gingen bald aus der schulen, und * kamen in das haus Simonis und Andreas, mit Jacobo und Johanne. * Matt. 8, 14.
30. Und die schwieger Simonis lag, und hatte das fieber, und alsbald sa- geten sie ihm von ihr.
31. Und er trat zu ihr, und richtete sie auf, und hielt sie bey der hand, und das fieber verließ sie bald, und sie dienete ihnen.
32. Am abend aber, da die sonne untergangen war, brachten sie zu ihm allerley francke und besessene.
33. Und die ganze stadt versammelte sich vor der thür.
34. Und er half vielen francken, die mit mancherley seuchen beladen waren, und trieb viel teufel aus, und tete daselbst. * Luc. 4, 42.
35. Und des morgens vor tage stund er auf, und ging hinaus. Und * Jesus ging in eine wüste stätte, und betete daselbst.
36. Und Petrus mit denen, die bey ihm waren, eilten ihm nach.
37. Und da sie ihn funden, sprachen sie zu ihm: Jederman suchet dich.
38. Und er sprach zu ihnen: Laßet uns in die nächsten städte gehen, daß ich

ich daselbst auch predige, denn dazu stierung? Wer kan sünde vergeben, bin ich kommen.

39. Und er predigte in ihren schulen, in gang Galiläa, und trieb die teufel aus.

40. Und es kam zu ihm ein auffägger, der dat ihn, kniete vor ihm, und sprach zu ihm: Wilt du, so kanst du mich wol reinigen.

41. Und es lammerte Jesum, und reckete die hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich wils thun, sey gereinigt.

42. Und als er so sprach, ging der aussatz alsbald von ihm, und er ward rein.

43. Und Jesus bedrohte ihn, und trieb ihn alsbald von sich.

44. Und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand nichts sagest, sondern gehe hin, und zeige dich dem priester, und opffere für deine reinigung, was Moses geboten hat, zum zeugnis über sie.

45. Er aber, da er hinaus kam, hub er an, und sagte viel davon, und machte die geschichte ruchtbar, also, daß er hinfort nicht mehr konte öffentlich in die stadt gehen, sondern er war hauffen in den wüsten örtern, und sie kamen zu ihm von allen enden.

Das 2. Capitel.

Von Gichtbrüchigen, Levi, fasten, sabbath. 1. Überum gen Capernaum, und es ward ruchtbar, daß er im hause war.

2. Und alsbald versammelten sich viele, also, daß sie nicht raum hatten, auch hauffen vor der thür; und er sagte ihnen das wort.

3. Und es kamen etliche zu ihm, die brachten einen gichtbrüchigen, von vieren getragen.

4. Und da sie nicht konten bey ihn kommen, vor dem volcke, decketen sie das dach auf, da er war, und grubens auf, und lieffen das bette hernieder, da der gichtbrüchige inne lag.

5. Da aber Jesus ihren glauben sahe, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Mein sohn, deine sünden sind dir vergeben.

6. Es waren aber etliche schriftgelehrten, die fasten alda, und gedachten in ihren herzen:

7. Wie redet dieser solche gotteslä-

terung? Wer kan sünde vergeben, denn allein Gott?

8. Und Jesus erkennete bald in seinem geiste, daß sie also gedachten bey sich selbst, und sprach zu ihnen: Was gedenket ihr solches in euren herzen?

9. Welches ist leichter zu dem gichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine sünden vergeben? Oder: Stehe auf, nimm dein bette, und wandle?

10. Auf daß ihr aber wiisset, daß des menschen sohn macht habe zu vergeben die sünden auf erden, sprach er zu dem gichtbrüchigen:

11. Ich sage dir, stehe auf, nimm dein bette, und gehe heim.

12. Und alsbald stund er auf, nahm sein bette, und ging hinaus vor allen, also, daß sie sich alle entfasten, und preiseten Gott, und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

13. Und er ging wiederum hinaus an das meer, und alles volck kam zu ihm, und er lehrte sie.

14. Und da Jesus vorüber ging, sahe er Levi, den sohn Alphai, am zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach; und er stund auf, und folgete ihm nach.

15. Und es begab sich, da er zu tische saß in seinem hause, fasten sich viel zöllner und sündner zu tische mit Jesu und seinen jüngern; Denn ihrer waren viel, die ihm nachfolgeten.

16. Und die schriftgelehrten und Pharisäer, da sie sahen, daß er mit den zöllnern und sündnern aß, sprachen: sie zu seinen jüngern: Warum isset und trincket er mit den zöllnern und sündnern?

17. Da das Jesus horete, sprach er zu ihnen: Die starcken bedürffen keines arztes, sondern die Kranken. Ich bin kommen zu ruffen den sündern zur buße, und nicht den gerechten.

18. Und die jünger Johannis und der Pharisäer fasteten viel, und es kamen etliche, die sprachen zu ihm: Warum fasten die jünger Johannis und der Pharisäer, und deine jünger fasten nicht?

19. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie können die hochzeit-leute fasten,

dieneit d

also lang

ist, könne

20. Es

das der h

men wir

21. Nie

von neu

denn der

alten, un

22. Un

schläch

die schlä

schüttet

um, son

23. M

schläch

beste an

seine sün

gen, ab

24. M

ihn: e

ger am

25. U

der nie

es ihm

samt de

26. V

tes, un

stet, u

mand

stet, u

ber ih

27. I

sabbat

gemad

sabbat

28. C

herr,

Wes

1. U

der h

2. I

am s

daß si

3. U

mit

heros

4. U

man a

dieweil der bräutigam bey ihnen ist? Ihesus thut? Das leben erhalten, oder Also lange der bräutigam bey ihnen ist, können sie nicht fasten.

20. Es wird aber die zeit kommen, das der bräutigam von ihnen genommen wird, denn werden sie fasten.

21. Niemand flicket einen lappen von neuem tuche an ein alt Kleid; denn der neue lappe reisset doch vom alten, und der riss wird ärger,

22. Und niemand fasset most in alte schläuche, anders zerreisset der most die schläuche, und der wein wird verschüttet, und die schläuche kommen um, sondern man soll most in neue schläuche fassen.

23. Und es begab sich, da er wandelte am sabbath durch die saat, und seine jünger saßen an, indem sie gingen, ähren auszuraffen.

* Matt. 12, 1. Luc. 6, 1.

24. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Eisse zu, was thun deine jünger am sabbath, das nicht recht ist?

25. Und Er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David that, da es ihm noch war, und ihn hungerte, samt denen, die bey ihm waren?

26. Wie er ging in das haus Gottes, zur zeit Ahathar, des hohenpriesters, und als die schau-brodt, die niemand + durfte essen, denn die priester, und er gab sie auch denen, die bey ihm waren.

* 1 Sam. 21, 6.

† 2 Mos. 29, 33. 3 Mos. 8, 31. c. 24, 9.

27. Und er sprach zu ihnen: Der sabbath ist um des menschen willen gemacht, und nicht der mensch um des sabbaths willen.

28. So ist des menschen sohn ein herr, auch des sabbaths.

Das 3. Capitel.

Verdorrete hand, auch, apostel, verlästern und rechten freunde Christi.

1. Und er ging abermal in die Schule. Und es war da ein mensch, der hatte eine verdorrete hand.

* Matt. 12, 10. Luc. 6, 6.

2. Und sie hielten auf ihn, ob er auch am sabbath ihn heilen würde, auf das sie eine sache zu ihm hätten.

3. Und er sprach zu dem menschen mit der verdorreten hand: Tritt hervor.

4. Und er sprach zu ihnen: Soll man am sabbath gutes thun, oder bö-

ses thun? Das leben erhalten, oder tödten? Sie aber schwiegen stille.

5. Und er sahe sie umher an mit zorn, und war betrübet über ihrem verstockten herten, und sprach zu dem menschen: Strecke deine hand aus; und er streckte sie aus, und die hand ward ihm gesund, wie die andere.

6. Und die Pharisäer gingen hinaus, und hielten alsbald einen rath mit Herodis dienern über ihn, wie sie ihn umbrächten. * Matt. 12, 14. Luc. 6, 11.

7. Aber Ihesus entwich mit seinen jüngern an das meer, und viel volcks folgte ihm nach aus Galiläa, und aus Judäa,

8. Und von Jerusalem, und aus Idumäa, und von jenseit des Jordans, und die um Tyro und Sidon wohnen, eine grosse menge, die seine thaten hörten, und kamen zu ihm.

9. Und er sprach zu seinen jüngern, das sie ihm ein schifflein hielten, um des volcks willen, das sie ihn nicht drängen.

10. Denn er heilte ihrer viel, also, das ihn überfielen alle, die geplagt waren, auf das sie ihn anrühreten.

11. Und wenn ihn die unsaubern geister sahen, fielen sie vor ihm nieder, schrien und sprachen: Du bist Gottes sohn.

12. Und er bedrohte sie hart, das sie ihn nicht offenbar machen.

13. Und er ging auf einen berg, und rief zu sich, welche Er wolte, und die gingen hin zu ihm.

14. Und er ordnete die zwölfe, das sie bey ihm seyn solten, und das er sie aussendete zu predigen,

* Matt. 10, 1. Luc. 6, 13.

15. Und das sie macht hätten die senden zu heilen, und die teufel auszutreiben.

16. Und gab Simon den namen Petrus.

17. Und Jacobum, den sohn Zebedai, und Johannem, den bruder Jacobi, und gab ihnen den namen Snehargem, das ist gesagt: donners-kinder.

18. Und Andream, und Philippum, und Bartholomäum, und Mattheum, und Thomam, und Jacobum, Alphai sohn, und Thaddäum, und Simon von Cana.

19. Und Judas Ischariath, der ihn und sprach: Siehe das ist meine mutter und meine brüder.

20. Und sie kamen zu hause, und da kam abermal das volck zusammen, also, daß sie nicht raum hatten zu essen.

21. Und da es hörten, die um ihn waren, gingen sie hinaus, und wolten ihn halten, denn sie sprachen: Er wird von ihnen kommen.

22. Die schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herab kommen waren, sprachen: * Er hat den Heilgeub, und durch den obersten der teufel treibet er die teufel aus. *Matth. 9, 34.* auf dem lande am meer

23. Und er rief sie zusammen, und sprach zu ihnen in gleichnissen: Wie kan ein satan den andern austreiben?

24. Wenn ein reich mit ihm selbst unter einander uneins wird, mag es nicht bestehen.

25. Und wenn ein haus mit ihm selbst unter einander uneins wird, mag es nicht bestehen.

26. Setzt sich nun der satan wider sich selbst, und ist mit ihm selbst uneins, so an er nicht bestehen, sondern es ist aus mit ihm.

27. Es kan niemand einem starken in sein haus fallen, und seinen hausrath rauben, es sei denn, daß er zuvor den starken binde, und alsdenn sein haus beraubt.

28. Warlich, ich sage euch: * Alle sünden werden vergeben den menschen, kindern, auch die gotteslästerung, damit sie Gott lästern.

29. Wer aber den heiligen Geist lästert, der hat keine vergehung ewig, sondern ist schuldig des ewigen etliches hundertfältig, und gerichts.

30. Denn sie sagten: Er hat einen reinen hat zu hören, der höre.

31. Und es kam seine mutter und seine brüder, und stunden hauffen, schickten zu ihm, und ließen ihn rufen.

32. (Und das volck sah um ihn) und gaben, das geheimniß des reichs sie sprachen zu ihm: * Siehe, deine mutter und deine brüder draussen fragen nach dir. ** Matth. 12, 46. Luc. 8, 20.*

33. Und er antwortete ihnen, und sprach: Wer ist meine mutter und meine brüder?

34. Und er sahe rings um sich auf die jünger, die um ihn im kreis saßen,

ter und meine brüder.

35. Denn wer Gottes willen thut, der ist mein bruder, und meine schwester, und meine mutter.

Das 4 Capitel.

Etliche gleichnisse. Gestültes meer.

1. Und er kam abermal an zu lehren am meer, und es versammelte sich viel volcks zu ihm, also, daß er

musste in ein schiff treten, und auf dem wasser sitzen und alles volck stund

3. Höret zu: Siehe, es ging ein satan aus zu säen.

4. Und es begab sich, indem er säete, fiel etliches an den weg, und kamen die vögel unter dem himmel, und fraßens auf.

5. Etliches fiel in das steinigste, da es nicht viel erde hatte, und ging bald auf, darum, daß es nicht tiefe erde hatte.

6. Da nun die sonne aufging, verwelkete es, und biweil es nicht wurzel hatte, verdorrte es.

7. Und etliches fiel unter die dornen, und die dornen wuchsen empor, und erstickens, und es brachte keine frucht.

8. Und etliches fiel auf ein gut land, und brachte frucht, die da zunahm und wuchs, und etliches trug dreißig, und etliches sechzigfältig, und etliches hundertfältig.

9. Und er sprach zu ihnen: Wer ohren hat zu hören, der höre.

10. Und da er all in war, fragten ihn um diese gleichnisse, die um ihn waren, samit den zwölfen.

11. Und er sprach zu ihnen: Euch ist es gegeben, das geheimniß des reichs Gottes zu wissen; denen aber draussen wird es nicht gegeben.

12. Auf daß sie es mit sehenden augen sehen, und doch nicht erkennen, und mit hörenden ohren hören, und doch nicht verstehen, auf daß sie sich nicht dergestalt bekehren.

lehren, u
ben we
Luc. 8, 10.
13. Und
ihre dies
ihre dem
14. Der
15. Die
ge sind, n
sie es geb
bald der
wort, da
16. Al
nicht g
gehört
mit freu
17. Und
sondern
trätsal
worts w
als bald
18. Und
nen gek
19. Un
der bet
andere
cken da
20. U
land ge
und net
etlicher
sechzig
fältig.
21. Un
man au
ter ein
tisch se
mans
22. D
nicht o
heimli
23. W
24. U
was ih
ihre m
messen
euch, d
25. D
geben;
wird m
26. Un

lehren, und ihre sünden ihnen vergeben werden. * Jes. 6, 9. Matth. 13, 14. Luc. 8, 10. Joh. 12, 40. 1. Cor. 13, 12.

13. Und er sprach zu ihnen: Verstehet ihr diese gleichniß nicht, wie wollt ihr denn die andern alle verstehen?

14. Der säemann säet das wort.

15. Diese sinds aber, die an dem wege sind, wo das wort gesäet wird und sie es gehöret haben, so kommt alsbald der satan, und nimmet weg das wort, das in ihr herz gesäet war.

16. Also auch, die sinds, die aufs fels nicht gesäet sind, wenn sie das wort gehöret haben, nehmen sie es bald mit freuden auf:

17. Und haben keine wurzel in ihnen, sondern sind widerwendisch; wenn sich das gesäet wird aufs land, so ist das kleinste unter allen saamen auf erdworts willen erhebet, so ärgern sie sich alsbald.

18. Und diese sinds, die unter die dornen gesäet sind, die das wort hören;

19. Und die sorge dieser welt und der betrüghliche reichthum, und viel andere laste gehen hinein, und ersticken das wort, und bleibet ohne frucht.

* Luc. 12, 15. 1. Tim. 6, 17.

20. Und diese sinds, die auf ein gut land gesäet sind, die das wort hören, und nehmens an, und bringen frucht, etlicher dreißigfältig, und etlicher sechzigfältig, und etlicher hundertfältig.

21. Und er sprach zu ihnen: * Sündet man auch ein licht an, daß mans unter einen schffel, oder unter einen tisch setze? Mit nichten; sondern daß mans auf einen leuchter setze.

* Matth. 5, 15. Luc. 8, 16. c. 21, 33.

22. Denn * es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde; und ist nichts heimliches, das nicht hervor komme.

* Matth. 10, 26. Luc. 8, 17.

23. Wer hören hat zu hören, der höre.

24. Und sprach zu ihnen: Gehet zu, was ihr höret. * Mit welcherley maas ihr messet, wird man euch wieder messen, und man wird noch zugeben euch, die ihr diß höret.

* Matth. 7, 2. Luc. 6, 36.

25. Denn * wer da hat, dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird man nehmen, auch das er hat.

* Matth. 13, 12. Luc. 19, 26.

26. Und er sprach: Das reich Gottes

hat sich also, als wenn ein mensch saamen aufs land wirft,

27. Und schläffet, und stehet auf nacht und tag; und der saame gehet auf, und wächst, daß Er nicht weiß.

28. (Denn die erde bringet von ihr selbst zum ersten das gras, darnach die ähren, darnach den vollen weizen in den ähren.)

29. Wenn sie aber die frucht bracht hat, so schickt er bald die sichel hin, denn die erndte ist da.

30. Und er sprach: Dem wollen wir das reich Gottes vergleichen? und durch welch gleichniß wollen wir es vorbilden?

31. * Gleich wie ein senfkorn, wenn es zu, und wird größer, denn alle kohlkrauter, und gewinnt grosse zweige, also, daß die vögel unter dem himmel unter seinem schatten wohnen können.

32. Und wenn es gesäet ist, so nimmt es zu, und wird größer, denn alle kohlkrauter, und gewinnt grosse zweige, also, daß die vögel unter dem himmel unter seinem schatten wohnen können.

33. Und durch viel solche gleichniß sagte er ihnen das wort, nachdem sie es hören konnten.

34. Und ohne gleichniß redete er nichts zu ihnen. Aber insonderheit legte er seinen jüngern alles aus.

35. Und an demselbigen tage des abends sprach er zu ihnen: Lasset uns hinüber fahren.

36. Und sie ließen das volck gehen, und nahmen ihn, wie er im schiff war, und es waren mehr schiffe bey ihm. * Matth. 8, 23. Luc. 8, 22.

37. Und es erhob sich ein grosser windwirbel, und warf die wellen in das schiff, also, daß das schiff voll ward.

38. Und er war hinten auf dem schiffe, und schlief auf einem küssen. Und sie weckten ihn auf, und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nichts darnach, daß wir verderben?

39. Und er stund auf, und bedroheteden wind, und sprach zu dem meere: Schweig, und verstumme. Und der wind legte sich, und ward eine grosse stille.

40. Und er sprach zu ihnen: Wie seyd ihr so furchtsam? Wie, daß ihr keinen glauben habt?

41. Und sie furchten sich sehr, und sprachen

(D)

hen unter einander: Wer ist Der? den
wind und meer sind ihm gehorsam.

Das 5. Capitel.

Beseffener. Jairus. Blutflüssiges weib.

Und sie kamen jenseit des meers,
in die gegend der Gadarener.

Matth. 8, 28. Luc. 8, 26.

2. Und als er aus dem schiffe trat,
ließ ihm alsbald entgegen aus den
gräbern ein beseffener mensch, mit ei-
nem unsaubern geist,

3. Der seine wohnung in den gräbern
hatte. Und niemand konnte ihn bin-
den, auch nicht mit ketten.

4. Den er war oft mit fesseln und ket-
ten gebunden gewesen, und hatte die
ketten abgerissen, und die fessel zer-
brochen, und niemand konnte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit, beyde tag und
nacht, auf den bergen, und in den grä-
bern, schreye, und schlug sich mit stei-
nen.

6. Da er aber Iesum sahe von ferne,
ließ er hinzu, und fiel vor ihm nieder,
schreye laut, und sprach:

7. Was hab ich mit dir zu thun, o
Iesu, du sohn Gottes, des allerhöch-
sten? Ich beschwere dich bey Gott,
daß du mich nicht quälst.

8. Er aber sprach zu ihm: Tatre
aus, du unsauberer geist, von dem
menschen.

9. Und er fragte ihn: Wie heiffest du?
Und er antwortete, und sprach: Le-
gion heisse ich, denn unser ist viel.

10. Und er bat ihn sehr, daß er sie
nicht aus derselben gegend triebe.

11. Und es war daselbst an den ber-
gen eine grosse heerde säue an der
weide,

12. Und die teufel baten ihn alle, und
sprachen: Daß uns in die säue fahren.

13. Und alsbald erlaubete ihnen
Iesus. Da fuhren die unsaubern
geister aus, und fuhren in die säue;
und die heerde stürzte sich mit etnem
sturm ins meer: ihrer waren aber bey
zwey tausend, und ersoffen im meer.

14. Und die schäbirten flohen, und
verkündigten das in der stadt, und
auf dem lande. Und sie gingen hin-
aus zu sehen, was da geschehen war.

15. Und kamen zu Iesu, und sahen
den, so von den teufeln besessen war,
daß er saß, und war bekleidet, und

vernünftig; und fürchten sich.

16. Und die es gesehen hatten, sag-
ten ihnen, was dem beseffenen wider-
fahren war, und von den säuen.

17. Und sie fingen an, und baten
ihn, daß er aus ihrer gegend zöge.

18. Und da er in das schiff trat, bat
ihn der beseffene, daß er möchte bey
ihm seyn.

19. Aber Iesus ließ es ihm nicht zu,
sondern sprach zu ihm: Gehe hin in
dein haus, und zu den deinen, und
verkündige ihnen, wie grosse wohl-
that die der Herr gethan, und sich
deiner erbarmet hat.

20. Und er ging hin, und fing an
auszurufen, in den zehn städten, wie
grosse wohlthat ihm Iesus gethan
hätte; und ieder man verwunderte sich.

21. Und da Iesus wieder her über fuhr
im schiff, versamlerte sich viel volck
zu ihm, und war an dem meer.

22. Und siehe, da kam der oberste Er-
ner von der schule, mit namen Jai-
rus; und da er ihn sahe, fiel er ihm zu
füßen.

Matth. 9, 18. Luc. 8, 41.

23. Und bat ihn sehr, und sprach:
Meine tochter ist in den letzten zügen;
du wollest kommen, und deine hand
auf sie legen, daß sie gesund werde,
und lebe.

24. Und er ging hin mit ihm. Und
es folgte ihm viel volck nach, und
sie drungen ihn.

25. Und da war ein weib, das hatte
den blutgang zwölf jahr gehabt,

26. Und viel erlitten von vielen ärz-
ten, und hatte all ihr gut darob ver-
zehret, und half sie nichts, sondern
vielmehr ward es ärger mit ihr.

27. Da sie von Iesu hörte, kam sie
im volcke von hinten zu, und rührte
sein kleid an.

Matth. 9, 20.

28. Denn sie sprach: Wenn ich nur
sein kleid möchte anrühren, so würde
ich gesund.

29. Und alsbald vertronnete der
brunn ihres bluts; und sie fühlte
am leibe, daß sie von ihrer plage war
gesund worden.

30. Und Iesus fühlte alsbald an
ihm selbst die kraft, die von ihm aus-
gegangen war, und wandte sich um zu
dem volcke, und sprach: Wer hat
meine kleider angerührt?

31. Und

31. Und
Du si
und spr
ret? 3
32. U
das ge
33. L
untere
gesch
nieder
wahrhe
34. E
tochter
gemach
gesund
35. D
liche
schule
ist ge
den me
36. I
die da
oberste
glaub
37. I
gen,
und
38. U
sten d
mel,
heule
39. I
zu ihm
ihre?
dern
40. I
nahm
und d
ren, u
41.
band
mit
lein,
42.
lein
aber
sich
43. I
nem
sie sol
Eich
ab
1. U

31. Und die jünger sprachen zu ihm: seine jünger folgten ihm nach.

Du siehest, daß dich das volck dringet, und sprichst: Wer hat mich angerühret?

32. Und er sahe sich um nach der, die das gethan hatte.

33. Das weib aber fürchte sich, und zitterte, (denn sie wußte, was an ihr heit ist, die ihm gegeben ist, und solches geschehen war) kam, und fiel vor ihm nieder, und sagte ihm die ganze wahrheit.

34. Er aber sprach zu ihr: Meine tochter, dein glaube hat dich gesund gemacht; gehe hin mit friede, und sey gesund von deiner plage.

35. Da er noch also redete, kamen etliche vom gefinde des obersten der schule, und sprachen: Deine tochter ist gestorben, was mühest du weiter den meister?

36. Jesus aber hörte bald die rede, die da gesagt ward, und sprach zu den obersten der schule: Fürchte dich nicht, glaube nur.

37. Und ließ niemand ihm nachfolgen, denn Petrum und Jacobum, und Johannem, den bruder Jacobi.

38. Und er kam in das haus des obersten der schule, und sahe das getümmel, und die da sehr weineten und heuleten.

39. Und er ging hinein, und sprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verachteten ihn.

40. Und er trieb sie alle aus, und nahm mit sich den vater des Kindes, und die mutter, und die bey ihm waren, und ging hinein, da das kind lag.

41. Und er griff das kind bey der hand, und sprach zu ihr: Talitha kumi; das ist verdolmetschet: Mägdlein, ich sage dir, stehe auf.

42. Und alsbald stund das mägdlein auf, und wandelte; es war aber zwölf jahr alt; und sie entsagten sich über die magasse.

43. Und er verbot ihnen hart, daß es niemand wissen sollte; und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

Das 6. Capitel.

Sich ärgern die landleute. Ausgesendete zwölf. Entbreyter Johannes. Gefährtes volck. Erreuter jünger.

1. Und er ging aus von dannen, und kam in sein vaterland; und

2. Und da der sabbath kam, hub er an zu lehren in ihrer schule. Und viele, die es hörten, verwunderten sich seiner lehre, und sprachen: Woher kommt dem solches? Und was weisest du, (denn sie wußten, was an ihm gegeben ist, und solches geschehen war) die durch seine hände geschehen?

3. Ist er nicht der zimmermann, Mariä sohn, und der bruder Jacobi, und Joses, und Judä, und Simonis? Sind nicht auch seine schwesern allhie bey uns? Und sie ärgerten sich an ihm.

4. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein prophet gilt nirgend weniger, denn im vaterland, und daheim bey den seinen.

5. Und er konte alda nicht eine eintge that thun, ohne wenig flecken legte er die hände auf, und heilte sie.

6. Und er verwunderte sich ihres unglaubens. Und er ging umher in die flecken im kreis, und lehrte.

7. Und er berief die zwölf, und hub an, und sandte sie, je zween und zween, und gab ihnen macht über die unsaubern geister.

8. Und gebot ihnen, daß sie nichts bey sich trügen auf dem wege, denn allein einen stab; keine tasche, kein brodt, kein geld im gürtel.

9. Sondern wären geschuht, und daß sie nicht zween röcke anhaben.

10. Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein haus gehen werdet, da bleibet inen, bis ihr von dannen ziehet.

11. Und welche euch nicht aufnehmen, noch hören, da gehet von dannen heraus, und schüttelt den staub ab von euren füßen, zu einem zeugnisse über sie. Ich sage euch wahrlich: Es wird Sodomen und Gomorren am jüngsten gerichte trüglicher ergehen, denn solcher stadt.

12. Und sie gingen aus, und predigten, man sollte buße thun.

13. Und trieben viel teuffel aus, und salbeten viel siechen mit öl, und machten sie gesund.

14. Und es kam vor den kñig Hero des, (den sein name war nun bekannt)

und er sprach: Johannes der täufer den henger, und hies sein haupt herbringen. Der ging hin, und enthauptete ihn im gefängnis:

* Matth. 14, 1. Luc. 9, 7.

15. Etliche aber sprachen: Er ist Elias; etliche aber: Er ist ein prophet, oder einer von den propheten.

16. Da es aber Herodes hörte, sprach er: Es ist Johannes, den Ich enthauptet habe. Der ist von den todten auferstanden.

17. Er aber, Herodes, hatte ausgesandt, und Johannem gegriffen, und ins gefängnis gelegt, um Herodias willen, seines bruders Philippi weib, denn er hatte sie gesteyet.

18. Johannes aber sprach zu Herodes: Es ist nicht recht, daß du deines bruders weib habest. * 3 Mos. 18, 16.

19. Herodias aber stellte ihm nach, und wolte ihn tödten, und konte nicht.

20. Herodes aber fürchte Johannem, denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger mann war; und verwahrte ihn und gehorchete ihm in vielen sachen, und hörte ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener tag, daß Herodes auf seinen jahrestag ein abentmahl gab den obersten und hauptleuten, und vornehmsten in Galiläa.

* Matth. 14, 6.

22. Da trat hinein die tochter der Herodias und tanzete; das gefiel wohl dem Herodi, und denen, die am tische saßen. Da sprach der könig zum magdlein: Bitte von mir was du wilt, ich wil dir's geben.

23. Und schwur ihr einen eyd: Was du wirst von mir bitten, wil ich dir geben, bis an die hälfte meines königreichs.

24. Sie ging hinaus, und sprach zu ihrer mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das haupt Johannis, des täufers.

25. Und sie ging bald hinein mit eile zum könige, bat und sprach: Ich wil, daß du mir gebest ietz so bald auf einer schüssel das haupt Johannis des täufers.

26. Der könig ward betrübt; doch um des eydes willen, und derer, die am tische saßen, wolte er sie nicht lassen ohne fehlbitte thun.

27. Und bald schickte hin der könig:

den henger, und hies sein haupt herbringen. Der ging hin, und enthauptete ihn im gefängnis:

28. Und trug der sein haupt auf einer schüssel, und gabs dem magdlein; und das magdlein gabs ihrer mutter.

29. Und da das seine jünger hörten, kamen sie, und nahmen seinen leich, und legten ihn in ein grab.

30. Und die apostel kamen zu Jesu zusammen, und verkündigten ihm das alles, und was sie gethan und gelehret hatten. * Luc. 9, 10. Matth. 14, 11.

31. Und er sprach zu ihnen: Laßt und besonders in eine wüste gehen, und ruhet ein wenig; denn ihrer waren viel, die ab- und zugen; und hatten nicht zeit genug zu essen.

32. Und er fuhr da in einem schiff zu einer wüste besonders.

33. Und das volck sahe sie wegfahren; und viele kanten ihn, und ließen das selbst hin mit einander zu fusse aus allen städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34. Und Jesus ging heraus, und sahe das groffe volck, und es sammerte ihn derselbigen, denn sie waren wie die schaaf, die keinen hirtzen haben. Und fing an eine lange predigt.

35. Da nun der tag fast dahin war, traten seine jünger zu ihm, und sprachen: Es ist wüste hie, und der tag ist nun dahin, * Matth. 14, 15. Luc. 9, 12.

36. Laß sie von dir, daß sie hin gehen umher in die dörffer und märkte, und kauffen ihnen brodt; denn sie haben nichts zu essen.

37. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Gebet Ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingeben, und zweihundert pfennig werth brodt kauffen, und ihnen zu essen geben? * Joh. 6, 7.

38. Er aber sprach zu ihnen: Wie viel brodt habt ihr? Gehet hin, und sehet. Und da sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünffe, und zween fische.

39. Und er gebot ihnen, daß sie sich alle lagerten bey tisch vollen, auf das grüne gras.

40. Und sie sagten sich nach schichten, hundert und hundert, funfzig und funfzig.

41. Und er nahm die fünf brodt und zween

zwoen fische, und sahe auf gen him-
mel, und dankete, und brach die
brodt, und gab sie den jüngern, daß sie
ihnen vorlegeten, und die zwoen fische
theilte er unter sie alle.

42. Und sie aßen alle, und wurden satt.

43. Und sie haben auf die brocken,
zwölf förbe voll, und von den fischen.

44. Und die da gessen hatten, derer
waren fünf tausend mann.

45. Und alsbald trieb er seine jün-
ger, daß sie in das schiff träten, und vor
ihm hinüber fähren gen Bethsaida,
bis daß Er das volck von sich liesse.

46. Und da er sie von sich geschaffet
hatte, ging er hin auf einen berg zu
beten.

47. Und am abend war das schiff mit-
ten auf dem meer, und Er auf dem
lande alleine.

48. Und er sahe, daß sie noth litten
im rüder; denn der wind war ihnen
entgegen. Und um die vierde wake
der nacht kam er zu ihnen, und wan-
delte auf dem meer.

49. Und er wolte vor ihnen über ge-
hen. Und da sie ihn sahen auf dem
meer wandeln, meyneten sie, es wäre
ein gespenß, und schrien:

50. Denn sie sahen ihn alle, und er-
schrecken. Aber alsbald redete er mit
ihnen, und sprach zu ihnen: Send ge-
trost, Ich bins, fürchtet euch nicht.

51. Und trat zu ihnen in das schiff,
und der wind legete sich. Und sie ent-
sackten und verwunderten sich über
die maasse.

52. Den sie waren nichts verständiger
(und im glauben auch sch vor einem ge-
wenck nicht zu fürchten, stärker) worden
über den brocken; und ihr herr war
verstärket.

53. Und da sie ferüber gefahren wa-
ren, kamen sie in das land Geneza-
reth, und fuhren an.

54. Und da sie aus dem schiffe tra-
ten, alsbald kannten sie ihn.

55. Und lieffen alle in die umliegen-
de länder, und huben an die kranken
umher zu führen auf betten, wo sie
hörteten, daß er war.

56. Und wo er in die mörcke, ober
städte, oder dörffer einging, da legten
sie die kranken auf den marck, und

Pharisäische auffäge. Griechisches weiß.
Fauler und stummer.

Und es kamen zu ihm die Phari-
sæer, und etliche von den schrift-
gelehrten, die von Jerusalem kom-
men waren.

2. Und da sie sahen etliche seiner jün-
ger mit gemeinen, das ist, mit unge-
waschenen händen, das brodt essen,
versprachen sie es.

3. Denn die Pharisæer und alle Ju-
den essen nicht, sie waschen denn die
hände manchmal: Halten also die
auffäge der ältesten.

4. Und wenn sie vom marcke komen,
essen sie nicht, sie waschen sich denn.
Und des dings ist viel, das sie zu hal-
ten haben angenommen, vom trinck-
gefaßen und erögen, und chernen ge-
faßen, und tischen zu waschen.

5. Da fragten ihn nun die Pharisæer
und schriftgelehrten: Warum wan-
deln deine jünger nicht nach den auf-
fägen der ältesten; sondern essen das
brodt mit ungewaschenen händen?

6. Er aber antwortete, und sprach zu
ihnen: Wohl fein hat von euch heuch-
lern Jesajas geweissaget, wie ge-
schrieben stehet: Dis volck ehret mich
mit den lippen, aber ihr hertz ist ferne
von mir,

7. Vergeblich aber ißs, daß sie mir
dienen, dieweil sie lehren solche lehre,
die nichts ist denn menschen gebot.

8. Ihr verlasset Gottes gebot, und
haltet der menschen auffäge, von krü-
gen und trinck-gefaßen zu waschen;
und desgleichen thut ihr viel.

9. Und er sprach zu ihnen: Wohl fein
habt ihr Gottes gebot aufgehoben,
auf daß ihr eure auffäge haltet.

10. Denn Moses hat gesagt: Du sollst
deinen vater und deine mutter ehrens
und wer vater oder mutter fluchet, der
soll des todes sterben. * 2 Mos. 20, 12.

11. Ihr aber lehrer, wenn einer spricht
zum vater oder mutter: Corban, (das
ist: wenn ichs opffere, so ist dir viel nüt-
zer,) der thut wohl. * 2 Mos. 21, 17.

12. Und so laßet ihr hinfert ihn nichts
thun seinem vater oder seiner mutter,

(D) 3

13. Und

13. Und hebet auf Gottes wort durch händlein unter dem tische von den euren aufsätze, die ihr aufgesetzt habt, brotsamen der kinder und desgleichen thut ihr viel.

14. Und er rief zu ihm das ganze volck, und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu und vernehmet. *Matth. 15, 10.*

15. Es ist nichts ausser dem menschen, das ihn könnte gemein machen, so es in ihn gehet, sondern das von ihm ausgehet, das ist, das den menschen gemein machet.

16. Hat iemand ohren zu hören, der höre.

17. Und da er von dem volck ins haus kam, fragten ihn seine jünger um diese gleichniß.

18. Und er sprach zu ihnen: Seynd ihr denn auch so unverständlich? Vernehmet ihr noch nicht, das alles, was aufsen ist, und in den menschen gehet, das kan ihn nicht gemein machen?

19. Denn es gehet nicht in sein herzk, sondern in den danch, und gehet aus durch den natürlichen gang, der alle speiße aussetzet.

20. Und er sprach: Was aus den menschen gehet, das machet den menschen gemein.

21. Denn von innen, aus dem herzen der menschen, gehen heraus böse gedanken, ehebuch, hureren, mord.

22. Dieberey, geiz, schalckheit, list, unucht, schalcks - auge, gotteslästerung, hoffart, unvernunft.

23. Alle diese böse stücke gehen von innen heraus, und machen den menschen gemein.

24. Und er stund auf und ging von dannen in die grenze Tyri und Sidon, und ging in ein haus, und wolte es niemand wissen lassen, und konte doch nicht verborgen seyn. *Matth. 15, 21.*

25. Denn ein weib hatte von ihm gehöret, welcher köchterlein einen unsaubern geist hatte, und sie kam, und fiel nieder zu seinen füßen,

26. (Und es war ein griechisch weib aus Syrophönice) und sie bat ihn, das er den teufel von ihrer tochter austriebe.

27. Jesus aber sprach zu ihr: Das zu vor die kinder satt werden. Es ist nicht mein, und werffe es vor die hunde.

28. Sie antwortete aber, und sprach zu ihm: Ja Herr; aber doch essen die

29. Und er sprach zu ihr: Um des worts willen, so gehe hin; der teufel ist von deiner tochter ausgefahren.

30. Und sie ging hin in ihr haus, und fand, das der teufel war ausgefahren, und die tochter auf dem bette liegend.

[Evang. am 12. Sonntage nach Trinit.]

31. Und da er wieder ausging von den grenzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläische meer, mitten unter die grenze der zehn städte. *Matth. 15, 29.*

32. Und sie brachten zu ihm einen tauben, der stum war, und sie baten ihn, das er die hand auf ihn legete.

33. Und er nahm ihn von dem volck besonders, und legete ihm die finger in die ohren, und spügte te, und rührete seine zunge,

34. Und sahe auf gen himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Ephraïma, das ist, thue dich auf.

35. Und alsbald thaten sich seine ohren auf, und das band seiner zunge ward los, und redete recht.

36. Und er verbot ihnen, sie soltens niemand sagen. *Matth. 8, 4.* *Matth. 8, 4.*

37. Und verwunderten sich über die maasse, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die tauben macht er hörend, und die sprachlosen redend.)

Das 8. Capitel.

Sieben brode, Zeichen. Sauerteig. Blinden. Des erkannten Christi und der seinen leiden. (Evang. am 7. Sonntage nach Trinit.)

1. Zu Der zeit, da viel volcks da war, und hatten nichts zu essen, rief Jesus seine jünger zu sich, und sprach zu ihnen:

2. Mich jamert des volcks, denn sie haben nun drey tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen.

3. Und wenn ich sie ungesessen von mir heim liesse gehen, würden sie auf dem wege verschmachten; denn etliche waren von ferne kommen.

4. Seine jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir brodt die in der wüsten, das wir sie sättigen?

5. Und er fragte sie: Wie viel habet

ihre brot
6. Und
sie auf
nahm
te, und
nen ihn
vorleg
volck
7. Und
und er
gen aus
8. Si
fett, u
den an
9. Und
fend, d
lies sie
10. Un
mit sein
gend B
11. Und
und fin
gen, we
ihn ein
12. U
und sp
schlech
euch:
kein ze
13. Un
in das
14. Un
mit sich
mehr
brodt.
15. Un
Schau
dem se
vor der
16. Un
und si
ists, d
17. U
sprach
euch
Wern
noch
ein ve
18. H
habt o
ket ni
19. E
fünf ta
cken bu
am 11te
20. Da

ihr brodt: Sie sprachen: Sieben. die vier tausend, wie viel Hebe voll

6. Und er gebot dem volck, daß sie bröcken hubet ihr da auf? Sie sprachen: Sieben.

7. Und er sprach zu ihnen: Die nehmet ihr denn nichts?
21. Und er sprach zu ihnen: Die nehmet ihr denn nichts?
22. Und er kam gen Bethsaida, und sie brachten zu ihm einen blinden, und baten ihn, daß er ihn anrührete.

7. Und hatten ein wenig fischlein, und er dankete, und hieß dieselben auch vortragen.
23. Und er nahm den blinden bey der hand, und führete ihn hinaus vor den stecken, und spühete in seine augen, und legte seine hände auf ihn, und sprach: Siehe menschen gehn, als sähe ich bäume.

8. Sie aßen aber, und wurden satt, und huben die übrigen bröcken auf, sieben Körbe.
24. Und er sah auf, und sprach: Ich sehe menschen gehn, als sähe ich bäume.

9. Und ihrer waren bey vier tausend, die da geßen hatten; und er ließ sie von sich.)
25. Darnach legete er abermal die hände auf seine augen, und hieß ihn abermal sehen; und er ward wieder zurecht gebracht, daß er alles scharf sehen konnte.

10. Und als bald trat er in ein schiff mit seinen jünger, und kam in die gegen Dalmathia.
26. Und er schickte ihn heim, und sprach: Gehe nicht hinein in den stecken, und sage es auch niemand drinnen.

11. Und die Pharisäer gingen heraus, und sungen an sich mit ihm zu befragen, versuchten ihn, und begehreten an ihn ein zeichen vom himel. * Matth. 16, 1.
27. Und * Iesus ging aus, und seine jünger, in die märkte der stadt Caesarea Philippi. Und auf dem wege fragete er seine jünger, und sprach zu ihnen: Wer sagen die leute, daß ich sey? * Matth. 16, 13. Luc. 9, 18.

12. Und er seufzte in seinem geiste, und sprach: Was suchet doch diß geschlecht zeichen? Wahrlich, ich sage euch: * Es wird diesem geschlecht kein zeichen gegeben. * Luc. 11, 29.
28. Sie antworteten: Sie sagen, du seyst Johannes, der täufer; etliche sagen, du seyst Elias, etliche, du seyst der propheten einer.

13. Und er ließ sie, und trat wiederum in das schiff, und fuhr herüber.
29. Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sey? Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Du bist Christus.

14. Und sie * hatten vergessen brodt mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im schiffe, denn Ein brodt. * Matth. 16, 5. seq.
30. Und er bedröuete sie, daß sie niemand von ihm sagen sollten.

15. Und er gebot ihnen, und sprach: Schauet zu, und sehet euch vor vor dem sauerteige der Pharisäer, und vor dem sauerteige Herodis.
31. Und hub an sie zu lehren: * Des menschen sohn muß viel leiden, und verworffen werden von den ältesten und hohenvorstern, und schriftgelehrten, und getödtet werden, und über drey tage auferstehen.

16. Und sie gedachten hin und wieder, und sprachen unter einander: Das ist, daß wir nicht brodt haben.
* Matth. 17, 21. Luc. 18, 31.

17. Und Iesus vernahm das, und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht brodt habt? Vernehmet ihr noch nichts, und seyd noch nicht verständig? Habt ihr noch ein verstantz her in euch?
32. Und er redete das wort frey offenbar. Und Petrus nahm ihn zu sich, und fing an ihm zu wehren.

18. Habt augen, und sehet nicht, und habt obren und höret nicht. Und dencket nicht daran.
33. Er aber wandte sich um, und sah seine jünger an, und bedröuete Petrum, und sprach: Gehe hinter mich, du satan: denn du meinst nicht das göttlich, sondern das menschlich ist.

19. Da * ich fünf brodt brach unter fünf tausend, wie viel körbe voll bröcken bußt ihr da auf? Sie sprachen: Zwölffe.
34. Und

20. Da ich aber die sieben brach unter
* Joh. 6, 9, 13.
(D) 4

34. Und er rief zu sich dem volck, samt denn klein Iesum bey ihnen.

35. Und sprach zu ihnen: 9. Da sie aber vom berge herab gingen, verbot ihnen Iesus, daß sie nicht verlägne sich selbst, und nehme man sagen solten, was sie gesehen sein ereng auff sich, und folge mir nach. * Matth. 16, 24. Job. 12, 25. Luc. 9, 23.

35. Denn wer sein leben wil behalten, der wirds verlieren; und wer sein leben verleuret um meinet und des evangelii willen, der wirds behalten.

36. Was * hülfß dem menschen, wenn er die ganze welt gewinne, und nähme an seiner seelen schaden? * Matth. 16, 26.

37. Oder, was kan der mensch geben, damit er seine seele löse?

38. Wer sich aber mein und meiner worte schämet, unter diesem ehbrecherischen und sündigen geschlecht, der wird sich auch des Menschen sohn schämen, wenn er kommen wird in der herrlichkeit seines Vaters, mit den heiligen engeln. * Matth. 10, 32. Luc. 9, 26. c. 12, 8, 9.

Das 9. Capitel.

Verkärer Christus. Wundschätlicher. Demuth. Aergerniß.

1. Und er sprach zu ihnen: * Wahrlich, ich sage euch, es stehen etliche hie, die werden den tod nicht schmecken, bis daß sie sehen das reich Gottes mit kraft kommen.

2. Und nach * sechs tagen nahm Iesus zu sich Petrum, Jacobum und Johannem, und führete sie auf einen hohen berg besonders alleine, und verklärte sich vor ihnen. * Matth. 16, 28. Luc. 9, 27.

3. Und seine kleider wurden hell und sehr weiß, wie der schnee, daß sie kein färbere auf erden kan so weiß machen.

4. Und es erschien ihnen Elias mit Mose, und hatten eine rede mit Iesu.

5. Und Petrus antwortete, und sprach zu Iesu: Rabbi, wie ist gut seyn; laß uns drey hütten machen, dir eine, Mose eine, und Elias eine.

6. Er wußte aber nicht, was er redete; denn sie waren verfürzt.

7. Und es kam eine wolcke, die überschattete sie. Und eine stimme fiel aus der wolcke, und sprach: Das ist mein lieber sohn, den sollt ihr hören. * Matth. 3, 17. c. 17, 5.

8. Und bald darnach sahen sie sich, und sahen niemand mehr,

9. Da sie aber vom berge herab gingen, verbot ihnen Iesus, daß sie nicht sagen solten, was sie gesehen hatten, bis des menschen sohn antestünde von den todtten.

10. Und sie behielten das wort bey sich, und befragten sich unter einander: Was ist doch das auferstehen von den todtten?

11. Und sie * fragten ihn, und sprachen: Sagen doch die schriftgelehrten, daß Elias müsse zuvor kommen?

12. Er antwortete aber, und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles wieder zurecht bringen. Darzu des menschen sohn soll viel leiden, und verachtet werden, wie denn geschrieben stehet.

13. Aber ich sage euch: Elias ist kommen, und sie haben an ihm gethan, was sie wollten, nachdem von ihm geschrieben stehet.

14. Und er kam zu seinen jüngern, und sahe viel volcks um sie, und schriftgelehrten, die sich mit ihnen befragten.

15. Und als bald, da alles volck ihn sahe, entsetzten sie sich, ließen zu, und grüßeten ihn.

16. Und er fragte die schriftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihm?

17. Einer aber aus dem volck antwortete, und sprach: Meister, ich habe meinen sohn herbracht zu dir, der hat einen sprachlosen geist. * Matth. 17, 14. Luc. 9, 38.

18. Und wo er ihn erwischt, so reißet er ihn, und schäumet, und knirschet mit den zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen jüngern geredt, daß sie ihn antrieben, und sie können nicht.

19. Er antwortete ihm aber, und sprach: Du ungläubiges geschlecht, wie lange soll ich bey euch seyn? Wie lange soll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir.

20. Und sie brachten ihn her zu ihm. Und als bald, da ihn der geist sahe, riß er ihn, und fiel auf die erde, und wälzete sich, und schäumete.

21. Und Er fragete seinen vater: Wie lang ißß, daß ihm das widerfahren ist? Er sprach: Von kind auf.

22. Und

22. Und oft hat er ihn in feuer und wasser geworffen, daß er ihn umbrächte. Kanst du aber was, so erbarme dich unser, und hilf uns.

23. Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben: Alle dinge sind möglich dem, der da glaubet.

24. Und alsbald schwebte des vater mit thranen, und sprach: Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem unglauen.

25. Da nun Jesus sahe, daß das volck hinzu lief, bedräuete er den unfaubern geist, und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber geist, Ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahrest, und fahrest hinfort nicht in ihn.

26. Da schreie er, und riß ihn sehr, und fuhr aus. Und erward, als wäre er

todt, daß auch viel sagten: Er ist tod.

27. Jesus aber ergrif ihn bey der becher wassers in meinem namen, hand, und richtete ihn auf, und er stund auf.

28. Und da er heim kam, fragten ihn seine jünger besonders: Warum konnten Wir ihn nicht austreiben?

29. Und er sprach: Diese art kan mit nichten ausfahren, denn durch beten und fasten.

30. Und sie gingen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläam; und er wolte nicht, daß es iemand wissen sollte.

31. Er lehrte aber seine jünger, und sprach zu ihnen: "Des menschen sohn wird überantwortet werden in der menschen hände, und sie werden ihn tödten, und wenn er getödtet ist, so wird er am dritten tage auferstehen."

* Matth. 17, 22. Luc. 9, 44.

32. Sie aber vernahmen das wort nicht, und fürchten sich, ihn zu fragen.

33. Und er kam gen Capernaum. Und da er dabeim war, fragte er sie: Was handeltet ihr mit einander auf dem wege?

34. Sie aber schwiegen. Denn sie hatten mit einander auf dem wege gehandelt, welcher der größte wäre?

* Matth. 18, 1. Luc. 17, 1. 2.

35. Und er saßte sich, und rief den zwoßsen, und sprach zu ihnen: So iemand wil der erste seyn, der soll der letzte seyn vor allen, und aller knecht.

36. Und er nahm ein kindlein, und stellte es mitten unter sie, und hergete dasselbige, und sprach zu ihnen:

37. Wer ein solches kindlein in meinem namen aufnimmt, der nimt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

38. Johannes aber antwortete ihm, und sprach: "Meister, wir sahen einen, der trieb teufel in deinem namen aus, welcher uns nicht nachfolgete; und wir verbotens ihm, darum, daß er uns nicht nachfolgete." * Luc. 9, 49.

39. Jesus aber sprach: Ihr sollt ihm nicht verbieten. Denn es ist niemand, der eine that thue in meinem namen, und möge bald äbel von mir reden.

* 1 Cor. 12, 3.

40. Wer nicht wider uns ist, der ist für uns.

41. Wer aber euch träncket mit einem darum, daß ihr Christum ungehret, wahrlich, ich sage euch: Es wird ihm

nicht unvergolten bleiben. * Matth. 10, 42.

42. Und wer der kleinen Einen ärgert, die an mich glauben, dem wäre es besser, daß ihm ein mühlstein an seinen hals gehängt würde, und ins meer geworffen würde.

* Matth. 18, 7. Luc. 17, 1. 2.

43. So dich aber deine hand ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, daß du ein kräppel zum leben eingehest, denn daß du zwo hände habest, und fahrest in die hölle in das ewige feuer.

44. Da ihr wurm nicht stirbet, und ihr feuer nicht verlöschet, * Jes. 66, 24.

45. Ärgert dich dein fuß, so haue ihn ab. Es ist dir besser, daß du lahmer zum leben eingehest, denn daß du zween füsse habest, und werdest in die hölle geworffen, in das ewige feuer.

46. Da ihr wurm nicht stirbet, und ihr feuer nicht verlöschet.

47. Ärgert dich dein auge, so wirfs von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das reich Gottes gehst, denn daß du zwey augen habest, und werdest in das höllische feuer geworffen.

48. Da ihr wurm nicht stirbet, und ihr feuer nicht verlöschet.

49. Es muß alles mit feuer gesalzen werden, und alles opffer wird mit salt gesalzen.

50. Das salt ist gut; so aber das salt dünn wird, womit wird man würgen?

(D) 5

Dab

Habt salz bey euch, und habt * friede
unter einander. * Matth. 5, 13. Luc. 14, 34.

Das 10. Capitel.

Ehescheidung. Kindlein. Unzeitiger
ehr-geiz. Barcimitäus.

1. Und er machte sich auf, und * kam
von dannen an die örter des Ju-
dischen landes, jenseit des Jordans,
und das volck ging abermal mit hauf-
fen zu ihm, und wie seine gewohnheit
war, lehrte er sie abermal.

* Matth. 19, 1.

2. Und die Phariseer traten zu ihm,
und fragten ihn: ob ein mann sich
scheiden möge von seinem weibe?
Und versuchten ihn damit.

3. Er antwortete aber, und sprach:
Was hat euch Moses geboten?

4. Sie sprachen: Moses * hat zuge-
lassen einen scheidbrief zu schreiben,
und sich zu scheiden. * 5 Mos. 24, 1.

5. Jesus antwortete, und sprach zu
ihnen: Um eures hergens härtigkeit
willen hat er euch solch gebot ge-
schrieben.

6. Aber von anfang der creatur *
hat sie Gott geschaffen ein männlein
und fräulein. * 1 Mos. 1, 27.

7. Darum * wird der mensch seinen
vater und mutter verlassen, und wird
seinem weibe anhangen,

* 1 Mos. 2, 24. 1 Cor. 6, 16. Eph. 5, 31.
8. Und werden seyn die zwey Ein-
fleisch. So sind sie nun nicht zwey,
sondern Ein fleisch.

9. Was denn Gott zusammen gefü-
get hat, soll der mensch nicht scheiden.

10. Und daheim fragten ihn abermal
seine jünger um dasselbige.

11. Und er sprach zu ihnen: Wer sich
scheidet von seinem weibe, und freyet
eine andere, der bricht die ehe an ihr.

12. Und so sich ein weib scheidet von
ihrem manne, und freyet einen ande-
ren, die bricht ihre ehe.

13. Und sie brachten kindlein zu ihm,
daß er sie ausrührete; die jünger aber
führten die an, die sie trugen.

* Matth. 19, 13. Luc. 18, 15.

14. Da es aber Jesus sahe, ward er
unwillig, und sprach zu ihnen: Las-
set die kindlein zu mir kommen, und
wehret ihnen nicht; denn solcher ist
das reich Gottes.

15. Wahrlich, ich sage euch: Wer das
reich Gottes nicht empfähet als ein
Kindlein, der wird nicht hinein kommen.

16. Und er herzte sie, und legte die
hände auf sie, und segnete sie.

17. Und da er hinaus gegangen war
auf den weg, * lief Einer vorne vor,
kniete vor ihn, und fragte ihn: Guter
meister, was soll ich thun, daß ich das
ewige leben ererbe?

* Matth. 19, 16. Luc. 18, 19.
18. Aber Jesus sprach zu ihm: Was
heißest du mich gut? Niemand ist gut,
denn der einige Gott.

19. Du weißest ja die gebote wohl:
Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst
nicht tödten. Du sollst nicht stehlen.
Du sollst nicht falsch gezeugnis reden.
Du sollst niemand täuschen. Ehre dei-
nen vater und mutter.

* 2 Mos. 20, 12. sq. 5 Mos. 5, 16. sq.
20. Er antwortete aber, und sprach
zu ihm: Meister, das habe ich alles ge-
halten von meiner jugend auf.

21. Und Jesus sahe ihn an, und sie-
bete ihn, und sprach zu ihm: Eines
fehlst dir: Gehe hin, verkauffe alles,
was du hast, und gib's dem armen, so
wirst du einen schatz im himmel haben;
und komm, folge mir nach, und
nimm das creuz auf dich.

22. Er aber ward unmutig über der
rede, und ging traurig davon; denn er
hatte viel güter.

23. Und Jesus sahe um sich, und
sprach zu seinen jüngern: * Wie
schwerlich werden die reichen in das
reich Gottes kommen.

* Matth. 19, 23. Luc. 18, 24.
24. Die jünger aber entsafteten sich
über seiner rede. Aber Jesus antwor-
tete wiederum, und sprach zu ihnen:
Sieben kinder, wie schwer ist's, daß
die, so ihr vertrauen auf reichtum set-
zen, in das reich Gottes kommen.

25. Es ist leichter, daß ein kameel
durch ein nadelohr gehe, denn daß ein
reicher ins reich Gottes komme.

26. Sie entsafteten sich aber noch viel
mehr, und sprachen unter einander:
Wer kan denn selig werden?

27. Jesus aber sahe sie an, und sprach:
Bey den menschen ist es unmöglich,
aber nicht bey Gott; denn alle din-
ge sind möglich bey Gott.

28. Da sagte Petrus zu ihm: Gibe,
Wir * haben alles verlassen, und sind
dir nachgefolget.

* Matth. 19, 27. Luc. 18, 28.
29. Je-

29. Je-
sprach: W
niemand
brüder
oder mu
oder ächt
um des G
30. Der
pißte, ist
brüder, u
und kind
gen, und
ewige sel
31. Wie
die die er
die die se

32. Sie
und gin
und Jes
entsaftet
fürchten
mal zu si
nen, wa
33. Si
Jerysal
wird die
heupreie
und sie i
tode, un
34. D
geißeln
und an
stehen.

35. Da
Johann
sprach:
du uns
werden
36. Er
ihre, da
37. Es
daß wir
und ei
herliche
38. J
wissen
den ke
euch se
Ich in
19. E
können
zu ihm
fründe
werde
tauffen

29. Iesus aber antwortete, und sprach: Wahrlich, ich sage euch: es ist niemand, so er verlässt haus, oder brüder, oder schwester, oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker, um meiner willen, und um des Evangelii willen.

30. Der nicht hundertfältig empfahet, ist in dieser zeit häußer, und brüder, und schwester, und mutter, und kinder, und äcker mit verfolgungen, und in der zukünftigen welt das ewige leben.

31. Viel* aber werden die letzten seyn, die die ersten sind, und die ersten seyn, die die letzten sind.

* Matth. 19, 30. Luc. 13, 30.

32. Sie waren aber auf dem wege, und gingen hinauf gen Jerusalem; und Iesus ging vor ihnen, und sie entsaßten sich, folgten ihm nach, und suchten sich. Und Iesus nahm abermal zu sich die zwölffe, und sagte ihnen, was ihm widerfahren würde:

33. Siehe, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und des menschen sohn wird überantwortet werden den hohenpriestern und schriftgelehrten; und sie werden ihn verdammen zum tode, und überantworten den heyden,

34. Die werden ihn verspotten und geißeln, und versperen, und tödten; und am dritten tage wird er auferstehen.

35. Da* gingen zu ihm Jacobus und Johannes, die söhne Zebedai, und sprachen: Meister, wir wollen, daß du uns thust, was wir dich bitten werden.

* Matth. 20, 20.

36. Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue?

37. Sie sprachen zu ihm: Gib uns, daß wir sitzen, einer zu deiner rechten, und einer zu deiner linken in deiner herrlichkeit.

38. Iesus aber sprach zu ihnen: Ihr wißet nicht, was ihr bittet. Kñnet ihr den kelch trincken, den Ich trincke, und euch tauffen lassen mit der tauffe, da Ich mit getauffet werde?

39. Sie sprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. Iesus aber sprach zu ihnen: Zwar ihr werdet den kelch trincken, den Ich trincke, und getauffet werden mit der tauffe, da Ich mit getauffet werde;

40. Zu sitzen aber zu meiner rechten, und zu meiner linken, siehet mir nicht zu, euch zu geben, sondern welchen es bereitet ist.

41. Und da das die zehn höreten,* wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem.*

42. Aber Iesus rief ihnen, und sprach zu ihnen: Ihr wißet, daß die weltlichen fürsten herrschen, und die mächtigen unter ihnen haben gewalt;

43. Aber also soll es unter euch nicht seyn; sondern welcher wil groß werden unter euch, der soll euer diener seyn.

44. Und welcher unter euch wil der vornchmste werden, der soll euer aller knecht seyn.

45. Denn auch des menschen sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern: daß er diene, und gebe sein leben zur bezahlung für viele.

46. Und sie kamen gen Jericho; und da er aus Jericho ging, er und seine jünger, und ein groß volck, da saß ein blinder, Bartimäus, Simai sohn, am wege, und bettelte.

* Matth. 20, 29. Luc. 18, 35.

47. Und da er hörte, daß es Iesus von Nazareth war, fing er an zu schreyen, und zu sagen: Iesu, du sohn David, erbarme dich mein.

48. Und viel bedräueten ihn, er sollte still schweigen. Er aber schreyte viel mehr: Du sohn David, erbarme dich mein.

49. Und Iesus stund stille, und ließ ihn rufen. Und sie riefen dem blinden, und sprachen zu ihm: Sey getrost, siehe auf, er ruffet dir.

50. Und er warf sein kleid von sich, stund auf, und kam zu Iesu.

51. Und Iesus antwortete, und sprach zu ihm: Was wilt du, daß ich dir thun soll? Der blinde sprach zu ihm: Rabboni, daß ich sehend werde.

52. Iesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein glaube hat dir geholffen. Und alsbald ward er sehend, und folgete ihm nach auf dem wege.

Das II. Capitel.

Christi eintritt. Feigenbaum, Abgeworfene beispredung.

1. Und* da sie nahe zu Jerusalem kamen, gen Bethphage; und Bethanien,

thanien, an den ölberg, sandte er seinen jünger zu zweien, *Matth. 21, 1. Luc. 19, 29*

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den felden, der vor euch liegt, und alsbald, wenn ihr hinein kommet, werdet ihr finden ein füllien angebunden, auf welchem nie kein mensch gegessen ist. Löset es ab, und führet es her.

3. Und so jemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr das? So sprecht: Der Herr bedarf sein: So wird es bald werden.

4. Sie gingen hin, und fanden das füllien gebunden an der thür, hauffen auf dem weg, und löseten es ab.

5. Und etliche, die da stunden, sprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das füllien ablöset?

6. Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte; und die ließens zu.

7. Und sie führten das füllien zu Jesus, und legten ihre kleider drauf; und er sagte sich drauf. ** Joh. 12, 14.*

8. Viele aber breiteten ihre kleider auf den weg. Etliche hieben mähen von den bäumen, und freueten sie auf den weg.

9. Und die vorne vorgingen, und die hernach folgten, schrien und sprachen: Hosanna! Gelobet sey der da kommt in dem namen des Herrn. ** Ps. 118, 26.*

10. Gelobet sey das reich unsers vaters Davids, das da kommt in dem namen des Herrn, Hosanna in der höhe.

11. Und der Herr ging ein zu Jerusalem, und in den tempel, und er besahe alles, und am abend ging er hinaus gen Bethanien mit den zwölfen.

12. Und des andern tages, da sie von Bethanien gingen, hungerte ihn, 13. Und sahe einen feigenbaum von ferne, der blätter hatte, da trat er hinzu, ob er etwas drauf fände. Und da er hinzu kam, fand er nichts, denn nur blätter; denn es war noch nicht zeit, daß feigen seyn sollten.

14. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand keine frucht ewiglich. Und seine jünger höreten das.

15. Und sie kamen gen Jerusalem; und Jesus ging in den tempel, sang an, und trieb aus die verkäufer und käuffer in dem tempel; und die tische

der wechslar, und die stühle der tauhen-trämer stieß er um, ** Matth. 21, 16.* Und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den tempel trüge.

17. Und er lehrte, und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben: Mein haus soll heißen ein bet-haus allen völkern? Ihr aber habt eine mörder-grube draus gemacht. ** Jer. 7, 1. Jer. 7, 21.*

18. Und es kam vor die schriftgelehrten und hohenpriester; und sie trachteten, wie sie ihn umbrächten. Sie fürchten sich aber vor ihm, denn alles volck verwunderte sich seiner lehr.

19. Und des abends ging er hinaus vor die stadt.

20. Und am morgen gingen sie vorüber, und sahen den feigenbaum, daß er verdorret war, bis auf die wurzel. ** Matth. 21, 20.*

21. Und Petrus gedachte daran, und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorret.

22. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Habt glauben an Gott.

23. Wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem berge spräche: Hebe dich, und wirf dich ins meer, und zweifelte nicht in seinem hertzen, sondern gläubete, daß es geschehen würde, was er saget, so wirds ihm geschehen, was er saget.

24. Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem gebet, gläubet nur, daß ihr empfaht werdet, so wirds euch werden. *Luc. 11, 9. Matth. 7, 7.*

25. Und wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im himmel euch vergebe eure feile. ** Matth. 6, 14.*

26. Wenn Ihr aber nicht vergeben werret, so wird euch euer Vater, der im himel ist, eure feile nicht vergeben.

27. Und sie kamen abermal gen Jerusalem. Und da er in den tempel ging, kamen zu ihm die hohenpriester und schriftgelehrten, und die ältesten, ** Matth. 21, 23. Luc. 20, 16.*

28. Und sprachen zu ihm: Aus waser macht thust du das? Und wer hat dir die macht gegeben, daß du solches thust?

29. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen:

zu ihnen: fragen, an fragen, an fragen, an

30. Die vom himmel antwortete

31. Und sprach himmel, habt ihr die

32. Sagen schen, so volck: der

33. Und sprach Johannes er

34. So sage ich antw

35. So sage ich antw

36. So sage ich antw

37. So sage ich antw

38. So sage ich antw

39. So sage ich antw

40. So sage ich antw

41. So sage ich antw

42. So sage ich antw

43. So sage ich antw

44. So sage ich antw

zu ihnen: Ich wil euch auch ein wort fragen, antwortet mir, so wil ich euch sagen, aus wasser macht ich das thue.

30. Die tauffe Johannis war sie vom himmel oder von menschen? Antwortet mir.

31. Und sie gedachten bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie war vom himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr denn ihm nicht gegläubet?

32. Sagen wir aber, sie war von menschen, so fürchten wir uns vor dem volck: denn sie hielten alle, daß Johannes ein rechter prophet wäre.

33. Und sie antworteten, und sprachen zu Jesu: Wir wissens nicht. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus wasser macht ich solches thue.

Das 12. Capitel.

Getödteter erbe. Sinarischen Sadducder. Vornehmstes gebot. Messias. Christi. gelehrte. Einlegende twilwe.

1. Und er fing an zu ihnen durch gleichnisse zu reden: * Ein mensch pflanzte einen weinberg, und fäbrete einen zaun drum, und grub eine felter, und baute einen thurn, und that ihn aus den weingärtnern; und zog über land.

* Jer. 5, 1. Jer. 2, 21. Matth. 21, 33. Luc. 20, 9. 2. Und sandte einen knecht, da die zeit kam, zu den weingärtnern, daß er von den weingärtnern nähme von der frucht des weinberges.

3. Sie nahmen ihn aber, und schlugen ihn, und ließen ihn leer von sich.

4. Abermal sandte er zu ihnen einen andern knecht, demselbigen zerwarfen sie den topf mit steinen, und ließen ihn geschmährt von sich.

5. Abermal sandte er einen andern, demselbigen tödteten sie, und viel andere, etliche schlugen sie, etliche tödteten sie.

6. Da hatte er noch einen einigen sohn, der war ihm lieb, den sandte er zum letzten zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem sohn scheuen.

7. Aber dieselbigen weingärtner sprachen unter einander: Diß ist der erbe; kommt, laßt uns ihn tödten, so wird das erbe unser seyn.

8. Und sie nahmen ihn, und tödteten ihn, und warffen ihn heraus vor den weinberg.

9. Was wird nun der herr des weinberges thun? Er wird kommen, und die weingärtner umbringen, und den weinberg andern geben.

10. Habt ihr auch nicht gelesen die se schrift: Der stein, den die bauleute verworffen haben, der ist zum eckstein worden. * Ps. 118, 22. Jes. 28, 16. Matth. 21, 42. Sef. 4, 11. Röm. 9, 3. 1. Pet. 2, 6, 7.

11. Von dem Herren ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern augen?

12. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen, und fürchten sich doch vor dem volcke, denn sie vernahmen, daß er auf sie diese gleichnis geredet hatte; und sie ließen ihn, und gingen davon.

13. Und * sie sandten zu ihm etliche von den Pharisäern und Herodis dienern, daß sie ihn fingen in Worten.

* Matth. 22, 15. Luc. 20, 20.

14. Und Sie kamen, und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und fragest nach niemand, denn du achtest nicht das ansehen der menschen, sondern du lehest den weg Gottes recht. Ist's recht, daß man den kaiser zins gebe, oder nicht? Sollen wir ihn geben, oder nicht geben?

15. Er aber merckte ihre heuchelei, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich? Bringet mir einen geschen, daß ich ihn sehe.

16. Und Sie brachten ihm. Da sprach er: Wesh ist das bild und die überschrift? Sie sprachen zu ihm: Des kaisers.

17. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihnen: So * gebet dem kaiser, was des kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und sie verwunderten sich sein. * Röm. 13, 7.

18. Da traten die Sadducder zu ihm, die da halten, es sey keine auferstehung, die fragten ihn, und sprachen:

* Matth. 22, 23. Luc. 10, 27. 19. Meister, Moses hat * uns geschrieben: Wenn jemandes bruder stirbt, und läßt ein weib, und läßt keine kinder, so soll sein bruder desselbigen weib nehmen, und seinem bruder saamen erwecken. * 5. Mos. 25, 5.

20. Nun sind sieben brüder gewesen. Der erste nahm ein weib, der starb, und ließ keinen saamen.

21. Und

21. Und der andere nahm sie, und storb, und ließ auch nicht saamen. Der dritte desselbigen gleichen;

22. Und nahmen sie alle sieben, und ließen nicht saamen. Zuletzt nach allen starb das weib auch.

23. Nun in der auferstehung, wenn sie auferstehen, welches weib wird sie seyn unter ihnen? denn sieben haben sie zum weib gehabt?

24. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihnen: Ist nicht also? Ihr irret, darum, daß ihr nichts wisset von der schrift, noch von der kraft Gottes.

25. Wenn sie von den todten auferstehen werden, so werden sie nicht freyen, noch sich freyen lassen, sondern sie sind wie die engel im himmel.

26. Aber von den todten daß sie auferstehen werden, habt ihr nicht gelesen im buch Moß, bey dem busche, wie Gott zu ihm sagte, und sprach: Ich bin der Gott Abraham, und der Gott Isaac, und der Gott Jacob. 2. Mos. 3. 6.

27. Gott aber ist nicht der todten, sondern der lebendigen Gott, darum irret Ihr sehr.

28. Und es trat zu ihm der schriftgelehrte Einer, der ihnen zugehört hatte, wie sie sich miteinander befragten, und sahe, daß er ihnen sein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches ist das vornehmste gebot vor allen?

29. Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste gebot vor allen geboten ist das: Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einziger Gott.

30. Und du sollst Gott deinen Herrn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüthe, und von allen deinen kräften, das ist das vornehmste gebot.

31. Und das andere ist ihm gleich: Du sollst deinen nächsten lieben als dich selbst. Es ist kein ander größer gebot denn diese. 3. Mos. 19. 18. Matth. 22. 29. Röm. 13. 9. Gal. 5. 6. 14. Jac. 2. 8.

32. Und der schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrlich recht geredt, denn es ist Ein Gott, und ist kein anderer außer ihm,

33. Und denselbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüthe, von ganzer seelen, und von allen kräf-

ten, und lieben seinen nächsten, als sich selbst, das ist mehr denn brandopfer und alle opffer.

34. Da Jesus aber sahe, daß er vernünftiglich antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht ferne von dem reiche Gottes. Und es durfte ihn niemand weiter fragen.

35. Und Jesus antwortete, und sprach, da er lebrete im tempel: Wie sagen die schriftgelehrten, Christus sey Davids sohn?

36. Er aber, David, spricht durch den heiligen Geist: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse.

37. Da heist ihn ja David seinen Herrn: woher ist er denn sein sohn? Und viel volcks hörte ihn gerne.

38. Und er lebrete sie, und sprach zu ihnen: Sehet euch vor vor den schriftgelehrten, die in langen kleidern gehen, und lassen sich gerne auf dem marcke grüßen,

39. Und sitzen gerne oben an in den schulen, und aber tisch im abendmahl.

40. Sie fressen der widwen häuser, und wenden langes gebet vor. Dieselben werden desto mehr verdammniß empfangen.

41. Und Jesus setzte sich gegen dem gotteskasten, und schauete, wie das volck geld einlegete in den gotteskasten. Und viel reiche legten viel ein.

42. Und es kam eine arme witwe, und legte zwey scherflein ein, die machen einen heller.

43. Und er rief seine jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Wahrlich ich sage euch: Diese arme witwe hat mehr in den gotteskasten gelegt, denn alle, die eingelegt haben.

44. Denn sie haben alle von ihrem übrigen eingelegt: diese aber hat von ihrem armuth, alles was sie hat, ihre ganze nahrung, eingelegt.

Das 13. Capitel.
Jerusalems zertörung. Der welt ende.
Und da er aus dem tempel ging, sprach zu ihm seiner jünger einer: Meister, sehe, welche steine und welches

ein bau ist d
2. Und
sprach zu
len dies n
sein wird
nicht zerbr
3. Und da
gen dem te
ders Petru
hannes, un
4. Sage
geschehen,
seyn, wen
werden?
5. Jesu
sing an zu
niemand
6. Denn
ter meine
bin Christi
sähen.
7. Wenn
triegen u
tet euch
hen: aber
8. Es
andere
über das
ben erbo
wird se
Das ist
9. Th
werden
kast: I
mit stei
für den
ret wer
nem ze
10. Un
gepredi
dern.
11. W
liberac
nicht,
dies e
euch
wird.
die da
12. E
brude
vater
sich er
werde
13. I
ledern

ein bau ist das? * Matth. 24. 1. Luc. 21. 5.

2. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Siehst du wol allen dies'n gross'n bau? Nicht ein stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

3. Und da er an dem Alberge saß gegen dem tempel, fragten ihn besonders Petrus, und Jacobus, und Johannes, und Andreas:

4. Sage uns, wenn wird das alles geschehen, und was wird das zeichen seyn, wenn das alles soll vollendet werden?

5. Jesus antwortete ihnen, und fing an zu sagen: Sehet zu, daß euch niemand verführe.

6. Denn es werden viel kommen unter meinem namen, und sagen: Ich bin Christus; und werden viel verführen.

7. Wenn ihr aber hören werdet von krieges- und trieges- geschehen, so fürchtet euch nicht, denn es muß also geschehen; aber das ende ist noch nicht da.

8. Es wird sich ein volck über das andere empören, und ein königreich über das andere; und werden geschehen erdbeben hin und wieder, und wird seyn theure zeit und schrecken. Das ist der noth anfang.

9. Ihr aber sehet euch vor; denn sie werden euch überantworten vor die rath- häuser und schulen; und ihr müisset gestäupet werden, und vorfürsten und könige müisset ihr geführt werden, um meinet willen, zu einem zeugniß über sie.

10. Und das evangelium muß zuvor geprediget werden unter allen völkern.

11. Wenn * sie euch nun führen und überantworten werden, so forger nicht, was ihr reden sollt, und bedencket euch nicht zuvor; sondern was euch zu derselbigen stunde gegeben wird, das redet: denn ihr seyd es nicht, die da reden, sondern der heilige Geist.

* Matth. 10. 19. Luc. 12. 11.

12. Es * wird aber überantworten ein bruder den andern zum tode, und der vater den sohn, und die kinder werden sich empören wider die eltern, und werden sie helfen tödten. Mich 7. 5. 6.

13. Und werdet gehasset seyn von jedermann, um meines namens wil-

len. Wer aber beharret bis ans ende, der wird selig.

14. Wenn ihr aber * sehen werdet den gräuel der verwüstung, von dem der prophet Daniel gesagt hat, daß er stehet, da er nicht soll, (wer es liest, der vernehme es!) alsdenn wer in Juda ist, der fliehe auf die berge.

* Dan 9. 27. Matth. 24. 15. Luc. 21. 20.

15. Und wer auf dem dach ist, der steige nicht hernieder ins haus, und komme nicht darein, etwas zu holen aus seinem hause.

16. Und wer auf dem feld ist, der wende sich nicht um seine kleider zu holen.

17. Wehe aber den schwangern und säugern zu der zeit!

18. Bittet aber, daß eure flucht nicht geschehe im winter.

19. Denn in diesen tagen werden solche trübsal seyn, als sie nie gewesen sind bisher, von anfang der creaturen, die Gott geschaffen hat, und als auch nicht werden wird.

20. Und so der Herr diese sage nicht verführt hätte, würde kein mensch selig; aber um der auserwählten willen, die er auserwählet hat, hat er diese sage verführt.

21. Wenn * nun jemand zu der zeit wird zu euch sagen: Siehe, hier ist Christus, siehe, da ist er; so glaubet nicht.

* Matth. 24. 23.

22. Denn * es werden sich erheben falsche Christi, und falsche propheeten, die zeichen und wunder thun, daß sie auch die auserwählten verführen, so es möglich wäre.

* Luc. 21. 8.

23. Ihr aber sehet euch vor; siehe, ich hab's euch alles zuvor gesagt.

24. Aber zu der zeit, nach diesem trübsal, * werden sonne und mond ihren schein verlieren.

* Jer. 13. 10. Ezech. 32. 7. Joel 2. 31. c. 3. 15. Matth. 24. 29. Luc. 21. 25.

25. Und die sterne werden vom himmel fallen, und die kräfte der himmel werden sich bewegen.

26. Und den werden sie sehen des menschen sohn kommen in den wolcken, mit großer kraft und herrlichkeit.

27. Und wenn wird er seine engel senden, und wird versammeln seine auserwählten von den vier winden, von dem ende der erden, bis zum ende der himmel.

28. An

18. An dem feigenbaum lernet ein gleichniß: Wenn ist seine zweige saftig werden und blätter gewißen, so wisset ihr, daß der sommer nahe ist;

19. Also auch, wenn Ihr sehet, daß solches geschieht, so wisset, daß es nahe vor der thür ist.

20. Wahrlich, ich sage euch, diß geschlecht wird nicht vergehen, bis daß diß alles geschehe.

21. Himmel und erde werden vergehen; meine worte aber werden nicht vergehen.

22. Von dem tage aber und der stunde weiß niemand, auch die engel nicht im himmel, auch der sohn nicht, sondern allein der Vater.

23. Gehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wenn es zeit ist.

24. Gleich als ein mensch, der über land zog, und ließ sein haus, und gab seinen knechten macht, einem jeglichen sein werck, und gebot dem thürhüter, er sollte wachen.

25. So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wenn der Herr des hausses kommt, ob er kommt am abend, oder zu mitternacht, oder um den hahnen-schrey, oder des morgens.

26. Auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlaffend.

27. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet.

Das 14. Capittel.

Vorspiele und erhehlung des leidens Christi, vor S. Petri und den Jüden, Petri fall und buße.

1. Und nach zwey tagen war ostern, und die tage der süssen brodt. Und die hohenpriester und schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit listten griffen und tödteten. Matth. 26. 2. Luc. 22. 1.

2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das fest, daß nicht ein aufruhr im volck werde.

3. Und da er zu Bethanien war, in Simonis, des aussätzigen, hausse, und saß zu tische, da kam ein weib, die hatte ein glas mit ungeschältem und köstlichem narden-wasser; und sie zerbrach das glas, und goß es auf sein haupt. Matth. 26. 6. Joh. 12. 3.

4. Da waren etliche, die wurden unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser unnuth?

5. Man könnte das wasser wech denn

um drey hundert groschen verkauft haben, und dasselbe den armen geben. Und murrten über sie.

6. Jesus aber sprach: Laßet sie mit freuden; was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gut werck an mir gethan.

7. Ihr habt allezeit arme bey euch, und wenn ihr wollt, könet ihr ihnen gutes thun, mich aber habt ihr nicht allezeit.

8. Sie hat gethan, was sie gekont, sie ist zuvor kommen, meinen leichnam zu salben, zu meinem begräbnis.

9. Wahrlich, ich sage euch: wo diß evangelium gepredigt wird in aller welt, da wird man auch das sagen zu ihrem gedächtnis, das Sie ist gethan hat.

10. Und Judas Ischariots, einer von den zwölfen, ging hin zu den hohenpriestern, daß er ihn verriethe.

11. Da sie das hörten, wurden sie froh, und verließen ihm das geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn süglich verriethe.

12. Und am ersten tage der süssen brodt, da man das osterlamm opferte, sprachen seine jünger zu ihm: Wo wilt du, daß wir hingehen, und bereiten, daß du das osterlamm esset?

13. Und er sandte seiner jünger zweyen, und sprach zu ihnen: Gehet hin in die stadt, und es wird euch ein mensch befragen, der trägt einen krug mit wasser, folget ihm nach. Luc. 22. 8.

14. Und wo er eingetret, da sprecht zu dem hauswirth: Der meiste r läßt dir sagen: Wo ist das gast-haus, da innen ich das osterlamm ess. mit meinen jüngern?

15. Und Er wird euch einen grossen saal zeigen, der gepflastert und bereitet ist: daselbst richtet für uns zu.

16. Und die jünger gingen aus, und kamen in die stadt, und fundens, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das osterlamm.

17. Am abend aber kam er mit den zwölfen. Matth. 26. 20.

18. Und als sie zu tische saßen, und assen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen.

19. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin Ich? Und der ander: Bin Ich?

20. Er

20. Et a
ihnen: Ei
mit mir i
21. Zwa
hin, wie
Wehe ab
welchen d
wird: Es
besser, daß
22. Und
Jesus da
brachs, i
sprach: I
mein leib
* Marc.
23. Und
dte, un
reunden
24. Und
ist mein
ments, i
wird.
25. Wo
hinfort
gewächs
tag, da i
S. Petri
26. Un
sprechen
an den d
27. Un
Ihr wer
an mir
schriebe
schlage
sich zer
28. M
ich vor
29. U
und w
wollte d
30. Un
lich, ich
ehe des
wird i
31. E
wenn
wollte
selbige
32. I
namen
seinen
ich hin
33. U

20. Er antwortete, und sprach zu Jacobum, und Johanneum; und fing ihnen: Einer aus den zwölfen, der an zu zittern und zu jagen,

mit mir in die schüssel tauchet.

21. Zwar des menschen sohn achet hin, wie von ihm geschrieben steht; Wehe aber Dem menschen, durch welchen des menschen sohn verrathen wird: Es wäre demselben menschen besser, daß er nie geboren wäre.

22. Und indem sie aßen, nahm * Jesus das brodt, dankete, und brachs, und gabs ihnen, und sprach: Nehmet, esset; das ist mein leib.

* Matt. 26, 26. Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 23.

23. Und nahm den kelch, und dankete, und gab ihnen den; und sie truncken alle daraus.

24. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein blut des neuen testaments, das für viele vergossen wird.

25. Warlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trincken werde vom gewächse des weinstocks, bis auf den tag, da ichs neu trincke in dem reiche Gottes.

26. Und da sie den lob-gefang gesprochen hatten, * gingen sie hinaus an den öl-berg. * Matt. 26, 30. Luc. 22, 39.

27. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser nacht alle an mir ärgern. Denn es steht * geschrieben: Ich werde den hirten schlagen, und die schaafte werden sich zerstreuen. * Zach. 13, 7. Matt. 26, 31.

28. Aber nachdem ich auferstehe, wil ich vor euch hingehen in Galiläam.

29. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten, so wolte doch Ich mich nicht ärgern.

30. Und Jesus sprach zu ihm: Warlich, ich sage dir, heute in dieser nacht, ehe denn der hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen.

31. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir sterben wülte, wolte ich dich nicht verläugnen. Des selbstigen gleichen sagten sie alle.

32. Und * sie kamen zu dem hofe, mit namen Gethsemane, und er sprach zu seinen jüngern: Setzet euch hie, bis ich hingeh, und bete.

* Matt. 26, 36. Luc. 22, 41. Joh. 18, 1.

33. Und nahm zu sich Petrum, und

34. Und sprach zu ihnen: Meine seele ist betrübet bis an den tod, enthaltet euch hie, und wachet.

35. Und ging ein wenig fürbaß, fiel auf die erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die stunde vorüber ginge,

36. Und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses kelchs; doch nicht, was Ich wil, sondern was Du wilst.

37. Und kam, und fand sie schlafend. Und sprach zu Petro: Simon, schläfest du? Vermögstest du nicht Eine stunde zu wachen?

38. Wachet und betet, daß ihr nicht in versuchung fallet. Der geist ist willig, aber das fleisch ist schwach.

39. Und ging wieder hin, und betete, und sprach dieselbigen worte;

40. Und kam wieder, und fand sie abermal schlafend, denn ihre augen waren voll schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten.

41. Und er kam zum dritten mal, und sprach zu ihnen: Ach wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist gnug, die stunde ist kommen. Sihe, des menschen sohn wird überantwortet in der sünders hände.

42. Stehet auf, laßt uns gehen. Sihe, der mich verräth, ist nahe.

43. Und alsbald, da er noch redete, kam * herzu Judas, der zwölfen einer, und eine große schaar mit ihm, mit schwerdten und mit stangen, von den hohenpriestern, und schriftgelehrten, und ältesten.

* Matt. 26, 47. Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.

44. Und der verräther hatte ihnen ein zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, Der ist's, den greiffet, und führet ihn gewiß.

45. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi; und küßete ihn. * 2 Sam. 20, 9.

46. Die aber legten ihre hände an ihn, und griffen ihn.

47. Einer aber von denen, die da ben stunden, zog sein schwerdt aus, und schlug des hohenpriesters knecht, und hieb ihm ein ohr ab.

(C)

48.

48. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr seid ausgegangen, als zu einem mörder, mit schwerdten und mit stangen, mich zu fassen.

49. Ich bin täglich bey euch im temple gewesen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen; aber auf daß die schrift erfüllet werde.

50. Und die jünger verließen ihn alle, und flohen.

51. Und es war ein jüdling, der folgete ihm nach, der war mit leinwand bekleidet auf der bloßen haut, und die jüdlinge griffen ihn.

52. Er aber ließ den leinwand fallen, und flohe bloß von ihnen.

53. Und * sie führten Jesum zu dem hohenpriester, dahin zusammen kommen waren alle hohepriester, und ältesten, und schriftgelehrten.

* Matth. 26, 57. Luc. 22, 54. Joh. 8, 13, 24.

54. Petrus aber folgete ihm nach von ferne, bis hinein in des hohenpriesters palast, und er war da, und saß bey den knechten, und wärmte sich bey dem licht.

55. Aber die hohenpriester, und der ganze rath suchten zeugniß wider Jesum, auf daß sie ihn zum tode brächten, und funden nichts.

56. Viel gaben solche zeugniß wider ihn, aber ihr zeugniß stimmte nicht überein.

57. Und etliche stunden auf, und gaben falsche zeugniß wider ihn, und sprachen:

58. Wir haben gehöret, daß er * sagte: Ich wil den temple, der mit händen gemacht ist, abbrechen, und in dreyn tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemacht sey. * Joh. 2, 19.

59. Aber ihr zeugniß stimmte noch nicht überein.

60. Und der hohepriester stand auf unter sie, und fragete Jesum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

61. Er aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragete ihn der hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der sohn des Hochgelobten?

62. Jesus aber sprach: Ich bins, und * ihr werdet sehen des menschen sohn sitzen zur rechten hand der kraft, und kommen mit des himmels wolcken.

* Matth. 24, 30. c. 26, 64. Luc. 22, 69.

63. Da zerriß der hohepriester seinen rock, und sprach: Was dürfen wir weiter zeugen?

64. Ihr habt gehört die gotteslästerung. Was dünket euch? Sie aber verdammeten ihn alle, daß er des todes schuldig wäre.

65. Da fingen an etliche ihn zu verfluchen, und verdeckten sein angesicht, und mit fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: Weissage uns. Und die knechte schlugen ihn ins angesicht.

66. Und Petrus war danieden im palast, da kam des hohenpriesters magd.

Eine. * Matth. 26, 69. Luc. 22, 55. Joh. 18, 16, 17.

67. Und da sie sahe Petrus sich warmen, schauete sie ihn an, und sprach: Und du warrest auch mit Jesu von Nazareth.

68. Er läugnete aber, und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was Du sagest. Und er ging hinaus in den vorhof, und der hahn kräbete.

69. Und die magd sahe ihn, und hub abermal an zu sagen denen, die daben stunden: Dieser ist der einer.

70. Und er läugnete abermal. Und nach einer kleinen weile sprachen abermal zu Petro, die daben stunden: Warlich, du bist der einer, denn du bist ein Galiläer, und deine sprache lautet gleich also.

71. Er aber sing an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des menschen nicht, von dem ihr saget.

72. Und der hahn kräbete zum andernmal. Da gedachte Petrus an das wort, * das Jesus zu ihm sagte: Ehe der hahn zweymal kräbet, wirst du mich dreymal verläugnen. Und er hub an zu weinen. * c. 14, 30.

Matth. 26, 34. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.

Das 15. Capitel.

Von Christi verhör vor Pilato bis zum begräbnis.

1. Und * bald am morgen hielten die hohenpriester einen rath mit den ältesten und schriftgelehrten, darzu der ganze rath, und bunden Jesum, und führten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato.

* Matth. 27, 1. Luc. 22, 66. c. 23, 1. Joh. 18, 28.

2. Und Pilatus fragete ihn: Bist du ein könig der Juden? Er antwortete aber, und sprach zu ihm: Du sagest.

3. Und die hohenpriester beschuldigten ihn hart.

4. Pilatus

4. Pilatus antwortete und sprach:

Eiße, wir wissen nicht.

5. Jesus antwortete und sprach:

6. Er antwortete und sprach:

7. Es war ein rath, der ihn verurtheilte.

8. Und da er antwortete, sprach er:

9. Pilatus antwortete und sprach:

10. Denen, die ihn verurtheilten, antwortete er:

11. Aber das volk, das vor ihm stand, antwortete:

12. Pilatus antwortete und sprach:

13. Er antwortete und sprach:

14. Pilatus antwortete und sprach:

15. Pilatus antwortete und sprach:

16. Die hohenpriester antworteten und sprachen:

17. Und Pilatus antwortete und sprach:

18. Pilatus antwortete und sprach:

19. Pilatus antwortete und sprach:

20. Pilatus antwortete und sprach:

21. Pilatus antwortete und sprach:

22. Pilatus antwortete und sprach:

23. Pilatus antwortete und sprach:

24. Pilatus antwortete und sprach:

25. Pilatus antwortete und sprach:

26. Pilatus antwortete und sprach:

27. Pilatus antwortete und sprach:

28. Pilatus antwortete und sprach:

29. Pilatus antwortete und sprach:

30. Pilatus antwortete und sprach:

31. Pilatus antwortete und sprach:

32. Pilatus antwortete und sprach:

33. Pilatus antwortete und sprach:

34. Pilatus antwortete und sprach:

35. Pilatus antwortete und sprach:

36. Pilatus antwortete und sprach:

37. Pilatus antwortete und sprach:

38. Pilatus antwortete und sprach:

39. Pilatus antwortete und sprach:

40. Pilatus antwortete und sprach:

41. Pilatus antwortete und sprach:

42. Pilatus antwortete und sprach:

43. Pilatus antwortete und sprach:

4. Pilatus aber fragete ihn abermal, und sprach: Antworteſt du nichts? Siehe, wie hart ſie dich verflozen.

5. Jeſus aber antwortete nichts mehr, alſo, daß ſich auch Pilatus verwunderte.

6. Er pflegete aber ihnen auf das Oſter-feſt Einen gefangenen los zu geben, welchen ſie begehrten.

7. Es war aber einer genannt Barrabas, gefangen mit den aufrührerſchen, die im aufruhre einen mord begangen hatten.

8. Und das volck ging hinauf, und bat, daß er thät, wie er pflegete.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: (chöniſch) Wollt ihr, daß ich euch den kö nig der Jüden los gebe? * Joh. 18, 39.

10. Deñ er wußte, daß ihn die hohen-prieſter aus neid überantwortet hatten.

11. Aber die hohenprieſter reizeten das volck, daß er ihnen viel lieber den Barrabam los gäbe.

12. Pilatus aber antwortete wieder-um, und ſprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr beſchuldiget, er ſey ein kö nig der Jüden.

13. Sie ſchrien abermal: Creuzige ihn.

14. Pilatus aber ſprach zu ihnen: Was hat er übelſ gethan? Aber ſie ſchrien noch vielmehr: Creuzige ihn.

15. Pilatus aber gedachte dem volck gnug zu thun, und gab ihnen Barrabam los, und überantwortete ihnen Jeſum, daß er gegeißelt und gecreuziget würde.

16. Die kriegs-knechte aber führten ihn hinein in das richt-hauß, und riefen zuſammen die ganze ſchar,

17. Und zogen ihm einen purpur an, und flochten eine dornen-crone, und ſaßen ſie ihm auf,

18. Und ſingen an, ihn zu grüßen: Gegrüßet ſeyſt du der Jüden kö nig.

19. Und ſchlugen ihm das haupt mit dem rohre, und verſpeweten ihn, und fielen auf die knie, und beteten ihn an.

20. Und da ſie ihn verſpottet hatten, zogen ſie ihm den purpur aus, und zogen ihm ſeine eigene kleider an, und führten ihn aus, daß ſie ihn creuzigten

21. Und zwungen einen, der vorüber ging, mit namen Simon von Cyrene,

der vom ſelbe kam, (der ein vater war

Alexandri und Rufi,) daß er ihm das

creuz trüge. * Matt. 27, 32. Luc. 23, 26.

22. Und ſie brachten ihn * an die ſtätte Golgatha, das iſt verdolmetschet, ſcheddelſtätte, * Matt. 27, 33. Luc. 23, 33.

23. Und ſie gaben ihm wurrhen im wein zu trincken, und er nahm nicht zu ſich.

24. Und da ſie ihn gecreuziget hatten, theilten ſie ſeine kleider, und wurffen das loß darum, welcher was überkäme.

25. Und es war um die dritte ſtunde, da ſie ihn creuzigten.

26. Und es war oben über ihn geſchrieben, was man ihm ſchuld gab, nemlich: Ein kö nig der Jüden.

27. Und ſie creuzigten mit ihm zween mörder, einen zu ſeiner rechten, und einen zur linken.

28. Da ward die ſchrift erfüllet, die da ſaget: Er iſt unter die übel-thäter gerechnet. * Es. 53, 12. Matt. 27, 39.

29. Und die vorüber gingen, läſterten ihn, und ſchüttelten ihre häupter, und ſprachen: Pfui dich, * wie ſein

zerbrichſt du den tempel, und bauſt ihn in drezen tagen. * Joh. 2, 19.

30. Hilf dir nun ſelber, und ſteige herab vom creuze.

31. Deſſelbigen gleichen die hohen-prieſter verſpotteten ihn unter einander, ſamt den ſchriftgelehrten, und ſprachen: Er hat andern geholffen, und kan ihm ſelber nicht helfen.

32. Iſt er Chriſtus, und kö nig in Iſrael, ſo ſteige er nun vom creuze, daß wir ſehen und gläuben. Und die mit ihm gecreuziget waren,

ſchmäheten ihn auch.

33. Und nach der ſechſten ſtunde ward eine finſterniß über das ganze land,

bis um die neunte ſtunde.

34. Und um die neunte ſtunde rief Jeſus, laut, und ſprach: Eli, Eli,

lama ſababthani? Das iſt verdolmetschet: Mein Gott, mein Gott,

warum haſt du mich verlaſſen?

35. Und etliche, die dabey ſtunden, da ſie das hörten, ſprachen ſie: Siehe,

er ruffet dem Elias.

36. Da lief einer, und füllete einen ſchwamm mit eſig, und ſteckte ihn

auf ein rohr, und trändete ihn, und ſprach: Halt, laß ſehen, ob Elias

komme, und ihn herab nehme.

37. Aber Iesus schreie * laut, und verschied. * Joh. 19, 30 einem sabbather sehr frühe, da die sonne aufging.

38. Und der * vorhang im tempel zerriß in zwey stück, von oben an bis unten aus. * Matth. 27, 51. 3. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzet uns den stein von des grabes thür?

39. Der hauptmann aber, der dabei stunde, gegen ihm über, und sahe, daß er mit solchem geschrey verschied, sprach er: Wahrlich, dieser mensch ist Gottes sohn gewesen. 4. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der stein abgewälzet war; denn es war sehr groß.

40. Und es waren auch weiber da, die von ferne solches schaueten, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Iosifes mutter, und Salome; 5. Und sie * gingen hinein in das grab, und sahen einen jüdling zur rechten hand sitzen; der hatte ein lang weiß kleid an, und sie entsagten sich. * Matth. 28, 5. Luc. 24, 4. Joh. 20, 11.

41. Die * ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten; und viel andere, die mit ihm hingegangen waren. 6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet Iesum von Nazareth, den gecruczigten; er ist auferstanden, und ist nicht hie. Siehe da die stätte, da sie ihn hinlegten. * Luc. 8, 2.

42. Und am abend, dieweil es der zwißtag war, welcher ist der vor-sabbath, 7. Gehet aber hin, und sagets seinen jüngern, und Petros, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. * Matth. 26, 32. Marc. 14, 28.

43. Kam * Ioseph von Arimathia, ein ehrbarer raths-herr, welcher auch auf das reich Gottes wartete, der wagets, und ging hinein zu Pilato, und bat um den leichnam Iesu. 8. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem grab; denn es war sie zittern und entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, denn sie fürchten sich. * Matth. 27, 57. seq. Luc. 23, 50. seq. Joh. 19, 38. seq.

44. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon tod war; und rief dem hauptmann, und fragete ihn, ob er längst gestorben wäre? 9. Iesus aber, da er auferstanden war, frühe, am ersten tage der sabbather, erschien er am ersten der Maria Magdalena, von welcher er sieben tessel ausgetrieben hatte.

45. Und als ers erkundet von dem hauptmann, gab er Ioseph den leichnam. 10. Und Sie ging hin, und verkündigets denen, die mit ihm gewesen waren, die da leide trugen, und weinete.

46. Und er kaufte eine leinwand, und nahm ihn abe, und wickelte ihn in die leinwand, und legete ihn in ein grab, das war in einen fels gehauen, und wälzte einen stein vor des grabes thür. 11. Und dieselbigen, da sie hörten, daß er lebete, und wäre ihr erschienen, gläubeten sie nicht.

47. Aber Maria Magdalena, und Maria Iosif, schaueten zu, wo er hingelegt ward. 12. Darnach, * da zween aus ihnen wandelten, offenbaret er sich unter einer andern gestalt, da sie auf das feld gingen. * Luc. 24, 13.

Das 16. Capitel.
Christi auferstehung und himmelfarth.
(Ev. am heiligen Oster-tage.)
1. Und da der sabbath vergangen war, * kausen Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome specerey, auf daß sie kämen und salbeten ihn. 13. Und dieselbigen gingen auch hin, und verkündigten das den andern; denen gläubeten sie auch nicht. * Luc. 24, 13.

2. Und sie kamen zum grabe, an und schalt ihren * unglauben und ihres

ihres herzen nicht geglaubt ihn gesehe

15. Und sprech hin in alle ewangelium

16. Wer da wird, der wird aber nicht gedammet werden

17. Die zeugen werden, sind men werden

D
Johannis ge
1. Die
gen sind
2. Wie
es von a
diener des

3. Habe
nachdem
tundet h
ter Iher
schriebe,
4. Auf
fähret d
richter b
5. Zu
Judas
nung d
und sei
ron, m
6. E
vor G
ten un
delich
7. Un
sabeth
bede
8. Li
amts
ner ord
9. D

3. Habe
nachdem
tundet h
ter Iher
schriebe,
4. Auf
fähret d
richter b
5. Zu
Judas
nung d
und sei
ron, m
6. E
vor G
ten un
delich
7. Un
sabeth
bede
8. Li
amts
ner ord
9. D

3. Habe
nachdem
tundet h
ter Iher
schriebe,
4. Auf
fähret d
richter b
5. Zu
Judas
nung d
und sei
ron, m
6. E
vor G
ten un
delich
7. Un
sabeth
bede
8. Li
amts
ner ord
9. D

3. Habe
nachdem
tundet h
ter Iher
schriebe,
4. Auf
fähret d
richter b
5. Zu
Judas
nung d
und sei
ron, m
6. E
vor G
ten un
delich
7. Un
sabeth
bede
8. Li
amts
ner ord
9. D

3. Habe
nachdem
tundet h
ter Iher
schriebe,
4. Auf
fähret d
richter b
5. Zu
Judas
nung d
und sei
ron, m
6. E
vor G
ten un
delich
7. Un
sabeth
bede
8. Li
amts
ner ord
9. D

3. Habe
nachdem
tundet h
ter Iher
schriebe,
4. Auf
fähret d
richter b
5. Zu
Judas
nung d
und sei
ron, m
6. E
vor G
ten un
delich
7. Un
sabeth
bede
8. Li
amts
ner ord
9. D

3. Habe
nachdem
tundet h
ter Iher
schriebe,
4. Auf
fähret d
richter b
5. Zu
Judas
nung d
und sei
ron, m
6. E
vor G
ten un
delich
7. Un
sabeth
bede
8. Li
amts
ner ord
9. D

3. Habe
nachdem
tundet h
ter Iher
schriebe,
4. Auf
fähret d
richter b
5. Zu
Judas
nung d
und sei
ron, m
6. E
vor G
ten un
delich
7. Un
sabeth
bede
8. Li
amts
ner ord
9. D